



Geologie und Paläontologie an der Universität Salzburg – Episode eines Institutes (27. 9. 1967 – 29. 2. 2004)

JOSEF-MICHAEL SCHRAMM^{*})

28 Abbildungen, 7 Tabellen

*Geschichte der Erdwissenschaften
Universität Salzburg
Hochschulschriften*

Inhalt

Zusammenfassung	105
Abstract	105
1. Einleitung	105
2. Erste Station: „Porschestraße 8“, Gründung und Aufbau des Institutes (1967–1971)	106
3. Zweite Station: „Akademiestraße 26“, Übersiedlung, Konsolidierung und Ausbau des Institutes (1971–1986)	109
4. Das „Intermezzo Geowissenschaften“: Von der Instituts-Symbiose zur Zwangsgemeinschaft (1979–1990)	111
5. Dritte Station (Endstation): „Hellbrunner Straße 34“, neuerliche Übersiedlung, Restaurierung des Institutes und Entwicklung bis zur Gegenwart (1986–2004) ..	112
6. Forschung und Lehre am Salzburger Institut für Geologie und Paläontologie	115
7. Verzeichnis der Hochschulschriften	119
7.1. Habilitationen	119
7.2. Approbierte Dissertationen	119
7.3. Approbierte Diplomarbeiten (Fach) sowie Hausarbeiten und Diplomarbeiten (Lehramt)	121
8. Implementierung des UG 2002 – Ein Ausblick	124
Literatur	125

Zusammenfassung

Etwa 36 Jahre kurz konnten sich die erdwissenschaftlichen Fächer Geologie und Paläontologie an der Salzburger Universität in einem eigenständigen Institut entwickeln (27. 9. 1967 bis 29. 2. 2004). Die 3 verschiedenen Institutsstandorte, die Personal- und Sachausstattung werden beschrieben und es wird auch über die Forschungs- und Lehrtätigkeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit berichtet. Ein vollständiges Verzeichnis der approbierten Hochschulschriften ergänzt die Information über das Institut. Dessen modifizierte Agenden werden ab 1. 3. 2004 in einem neu etablierten „Fachbereich Geographie, Geologie und Mineralogie“ wahrgenommen.

Abstract

For about 36 years the earth sciences geology and paleontology have developed at the University of Salzburg in an independent institute (1967-09-27 to 2004-02-29). Apart from a description of the 3 different institute locations, personnel and equipment, also research, academic teaching and public relation work is reported. An almost complete listing of academic theses supplements the information about the institute. The agendas of the former Institute for geology and paleontology will be continued with some modifications from 2004-03-01 in the new established department of geography, geology and mineralogy.

1. Einleitung

Die Geologie und ihr traditionelles Zwillingsfach, die Paläontologie, verstehen sich als moderne Naturwissenschaften mit globaler Sicht und historischer Komponente. Beide Fachdisziplinen befassen sich mit Entwicklungen von Subjekten und Objekten in Zeiträumen von Jahrmillio-

nen, bei absoluten Datierungen sind die Toleranzgrenzen je nach Alter in Zeitspannen $>10^3$ Jahren angegeben. Wie unbedeutend erscheinen – daran gemessen – die 36 Jahre und 5 Monate Entwicklungsgeschichte eines kleinen Institutes (Stand Februar 2004). Das Institut für Geologie und

^{*}) Univ.-Prof. Dr. JOSEF-MICHAEL SCHRAMM, Fachbereich Geographie, Geologie und Mineralogie, Abteilung Regionale und Angewandte Geologie, Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34/III, A 5020 Salzburg.
josef-michael.schramm@sbg.ac.at

Paläontologie der Paris-Lodron-Universität Salzburg – erst im Jahre 1967 gegründet – reiht sich in die knappe Liste von Instituten dieses Doppelfaches an den österreichischen Universitäten als das jüngste ein. Während im Gründungsjahr 1967 noch das Bundesministerium für Unterricht (BM Dr. iur. Theodor PIFFL-PERCEVIC) ressortzuständig war, wurde während der Aufbauphase des Institutes das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BM Dr. phil. Hertha FIRNBERG) am 24. Juli 1970 als oberste Instanz etabliert. Gegenwärtig werden die universitären Agenden auf Bundesregierungsebene durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur („Das Zukunftsministerium“) geführt (BM Elisabeth GEHRER).

Im Vergleich zu den längst konsolidierten Traditionsinstituten der „alten“ Universitäten Wien, Graz und Innsbruck hat es in der kurzen, aber gedeihlichen Entwicklung des Salzburger Institutes durchaus turbulente Phasen gegeben. Zwei vollständige Übersiedlungen, begleitet von drei grundlegenden Universitätsreformen (UOG 1975, UOG 1993, UG 2002), ganz abgesehen von internen Umstrukturierungen, galt es zu bewältigen. Es versteht sich, dass diese Entwicklung dem relativ kleinen Personalstab überdurchschnittliche Dauerleistungen abverlangte, im Falle des akademischen Personals nicht als evaluierbarer Output erkennbar und somit gering honoriert. Neben der Organisation des Institutes (dreimal detaillierte Institutsplanungen, Neuerrichtung von verschiedensten Labors, Budgetplanung und Controlling) waren auch zahlreiche akademische Gremien personal- und zeitaufwändig zu beschicken. Abgesehen von den organisations- und dienstrechtlichen Strukturierungen wurde auch das Studienrecht permanent novelliert (AHStG 1966, UStG 1997, UG 2002). Darüber hinaus galt es auch, die Lehrtätigkeit mit den Nachbarfächern (Fach und Lehramt) zu koordinieren, den gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen und die Studienpläne mit ihren Lehrinhalten jeweils auf dem neuesten Stand zu halten. Das akademische Stammpersonal lehrte zumeist weit über der Mindestverpflichtung.

2. Erste Station: „Porschestraße 8“ – Gründung und Aufbau des Institutes (1967–1971)

Aus mehreren Berufungsverhandlungen ab dem Frühjahr 1967 zwischen tit. Ao. Hochschul-Prof. Dr. phil. Günther FRASL (Hochschule für Bodenkultur, Wien) und Sektionsrat Dr. iur. Otto DRISCHEL (Bundesministerium für Unterricht) über die „Einrichtung einer neuen Lehrkanzel für Geologie und Paläontologie an der Universität Salzburg“ resultierte ein Berufungsangebot, dessen Erfüllung verteilt auf 5 Jahreskontingente in Aussicht gestellt wurde.

Somit stand der Institutsgründung im Herbst 1967 mit der Berufung zum Ordinarius für Geologie und Paläontologie im Rahmen der Philosophischen Fakultät und dem Dienstantritt Prof. FRASLS am 29. September 1967 (Abb. 1) nichts im Wege.

O. Univ.-Prof. Dr. FRASL (Abb. 2) richtete den Schwerpunkt seiner Forschungsarbeiten auf kristalline geologische und petrogenetische Untersuchungen aus. Die Zentralalpen (Hohe Tauern) und die Böhmisches Masse (Mühlviertel und Waldviertel) stellten dabei seine bevorzugten Arbeitsgebiete dar.

Untergebracht war „sein“ Institut im 6. und 7. Stockwerk des Gebäudes Porschestraße 8 (Abb. 3) nahe dem Salzburger Hauptbahnhof. Insgesamt sechs adaptierte Wohnungen mit zusammen rund 300 m² Fläche boten dem Institut in den Anfangsjahren eine vorübergehende Heimstätte. Die zentrale Anlaufstelle des Institutes, das Sekretariat, blieb in den späten 60er-Jahren leider eine Schwachstelle und litt an kurzfristiger Personalfuktuation.

Prof. Dr. Günther FRASL 29. 9. 1967

An das
Dekanat der philosophischen Fakultät
der Universität Salzburg

Betr: Dienstantrittsmeldung; Prof. Dr. Günther FRASL

Der Unterfertigte erlaubt sich hiemit, seinen Dienstantritt als o. Universitätsprofessor für Geologie und Paläontologie an der Universität Salzburg mit 29. 9. 1967 zu melden.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
D. UNIV. SALZBURG
EING. 20. SEP. 1967
ZL 1158/67

Günther FrasL
Univ. Prof. Dr. Günther FrasL

Urschriftlich dem Rektorat mit der Bitte um Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung vorgelegt.

SALZBURG, 29. 9. 1967

Dekan

Abb. 1. De-facto-Gründung des Institutes per Dienstantritt. Dienstantrittsmeldung von Prof. FRASL vom 29. 9. 1967, paraphiert von Dekan Univ.-Prof. PFLIGERSDORFFER.

Abb. 2. Ordentlicher Univ.-Prof. Dr. Günther FRASL.



Dies dürfte auch an der im Vergleich zur Privatwirtschaft recht bescheidenen Besoldung gelegen sein. Auch die Sachausstattung in diesem Provisorium musste zunächst auf ein Minimum beschränkt bleiben. Demgegenüber ermöglichten es die großzügigen Berufungszusagen Prof. FRASL, den akademischen Stab seines ursprünglichen Einmann-Institutes alsbald in kurzen Intervallen Zug um Zug zu vergrößern (Tab. 1).

Tabelle 1. Personal am Institut für Geologie und Paläontologie Planstellen des Bundes (Stand 30. 4. 1968).

Name	Akademischer Grad, Funktion
FRASL Günther	Dr. phil., ordentlicher Universitätsprofessor (Institutsvorstand)
N. N.	Hochschulassistent
HÖCK Volker	Wissenschaftliche Hilfskraft
BRUNNER Manfred	Vertragsbediensteter (Laborant)
KAMMERER Hildegard	Vertragsbedienstete (Sekretärin)

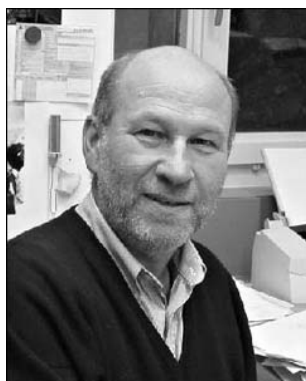


Abb. 3.
Standort Porschestraße 8.
Die Lage des Institutes für Geologie und Paläontologie (6. und 7. Stockwerk) ist mit Pfeil gekennzeichnet.

Abb. 4.
Dr. Volker HÖCK.
Foto: W. VETTERS.

Dieser personelle Wachstumsschub begann bereits im Herbst 1967 mit Volker HÖCK (Abb. 4), der damals im westlichen Tauernfenster (Tirol) kristalline geologisch arbeitete (Dissertation an der Universität Wien). HÖCK begann zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft (15. 11. 1967 bis 31. 7. 1968), stieg rasch zum Vertragsassistenten (1. 8. 1968 bis 30. 9. 1968), und ab 1. 10. 1968 zum Hochschulassistenten auf. Ausgestattet mit einem Humboldt-Stipendium wurde er zur fachlichen Fortbildung karenziert (1. 10. 1970 bis 31. 7. 1972).

Abb. 5.
Dr. Michael STURM.
Foto: Homepage EAWAG.



1968 kam als Nächster der in der Flyschzone (Oberösterreich) sedimentologisch wirkende (Dissertation an der Universität Wien) Michael STURM (Abb. 5). Er wurde zur wissenschaftlichen Hilfskraft (15. 5. 1968 bis 31. 12. 1968), zum Vertragsassistenten (1. 1. 1969 bis 31. 3. 1969) und Hochschulassistenten bestellt (1. 4. 1969 bis 31. 3. 1971), war allerdings ab 1. 6. 1969 bis Dienstende gegen Karenz der Bezüge beurlaubt.

Mit Gottfried TICHY (Abb. 6) wurde 1969 ein Paläontologe engagiert, der sich mit Cephalopoden und Gastropoden im Drauzug (Kärnten) befasste. Einer seiner Schwerpunkte lag auf der Erforschung von Megalodonten (Dissertation an der Universität Wien). TICHY war als wissenschaftliche Hilfskraft 15. 6. 1969 bis 14. 12. 1969, Vertragsassistent 15. 12. 1969 bis 31. 3. 1970 und Hochschulassistent ab 1. 4. 1970 tätig.

Abb. 6.
Dr. Gottfried TICHY.
Foto: H.P. STEYRER.

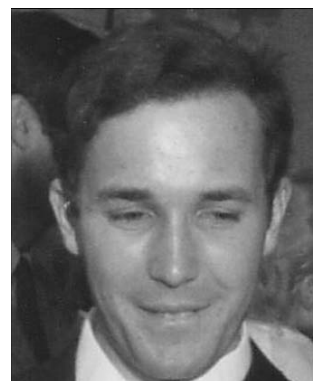


Als Karenzvertretungen für den ab 1. 6. 1969 beurlaubten Dr. STURM (Universität Bern) traten der mikropaläontologisch an Ostracoden des Wiener Beckens forschende Tilfried CERNAJSEK (1. 10. 1969 bis 4. 4. 1971 halbtags beschäftigte wissenschaftliche Hilfskraft, 5. 4. 1971 bis 30. 6. 1971 Vertragsassistent, 1. 7. 1971 bis 31. 12. 1971 Hochschulassistent) und der Humangeograph Peter WEICHHART (1. 10. 1969 bis 31. 1. 1973 halbtags beschäftigte wissenschaftliche Hilfskraft) den Dienst an. Die Karenzvertretung für den ab 1. 10. 1970 beurlaubten Dr. HÖCK (Universität Bochum) übernahmen als halbtags beschäftigte wissenschaftliche Hilfskräfte die Geographinnen Heide REISCHER (27. 10. 1970 bis 14. 3. 1971), Angelika ROHM (15. 10. 1970 bis 14. 3. 1971) und die Biologin Brigitte HAMMER (1. 7. 1971 bis 31. 7. 1972), die überwiegend mit Bibliotheksdiensten betraut wurden.

Dr. CERNAJSEK (Abb. 7) wechselte Beginn 1972 nach Wien an die Geologische Bundesanstalt, gleichzeitig verzichtete er sich in der Schweiz (Universität Bern, später Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG, Dübendorf) etablierende Dr. STURM auf seine Weiterbestellung in Salzburg. Deshalb konnte diese vakante Planstelle in den nachfolgenden Jahren bis 1983 jeweils dem kurzfristigen Bedarf entsprechend mit halbtags beschäftigten wissenschaftlichen Hilfskräften oder mit Vertragsassistenten besetzt werden, insbesondere zur Betreuung der Labors.

Praktisch aus dem Reisekoffer heraus wurde der Lehrbetrieb bereits im Wintersemester 1967/68 aufgenommen. Da man zur Zeit der Drucklegung des Vorlesungsverzeichnisses noch nicht gewusst hatte, an welche der im Dreivorschlag gereihten Person der Ruf ergehen würde, setzte man dem künftigen Lehrkanzelnhaber bzw. Vortragenden einfach

Abb. 7.
Dr. Tilfried CERNAJSEK.
Foto: T. CERNAJSEK.



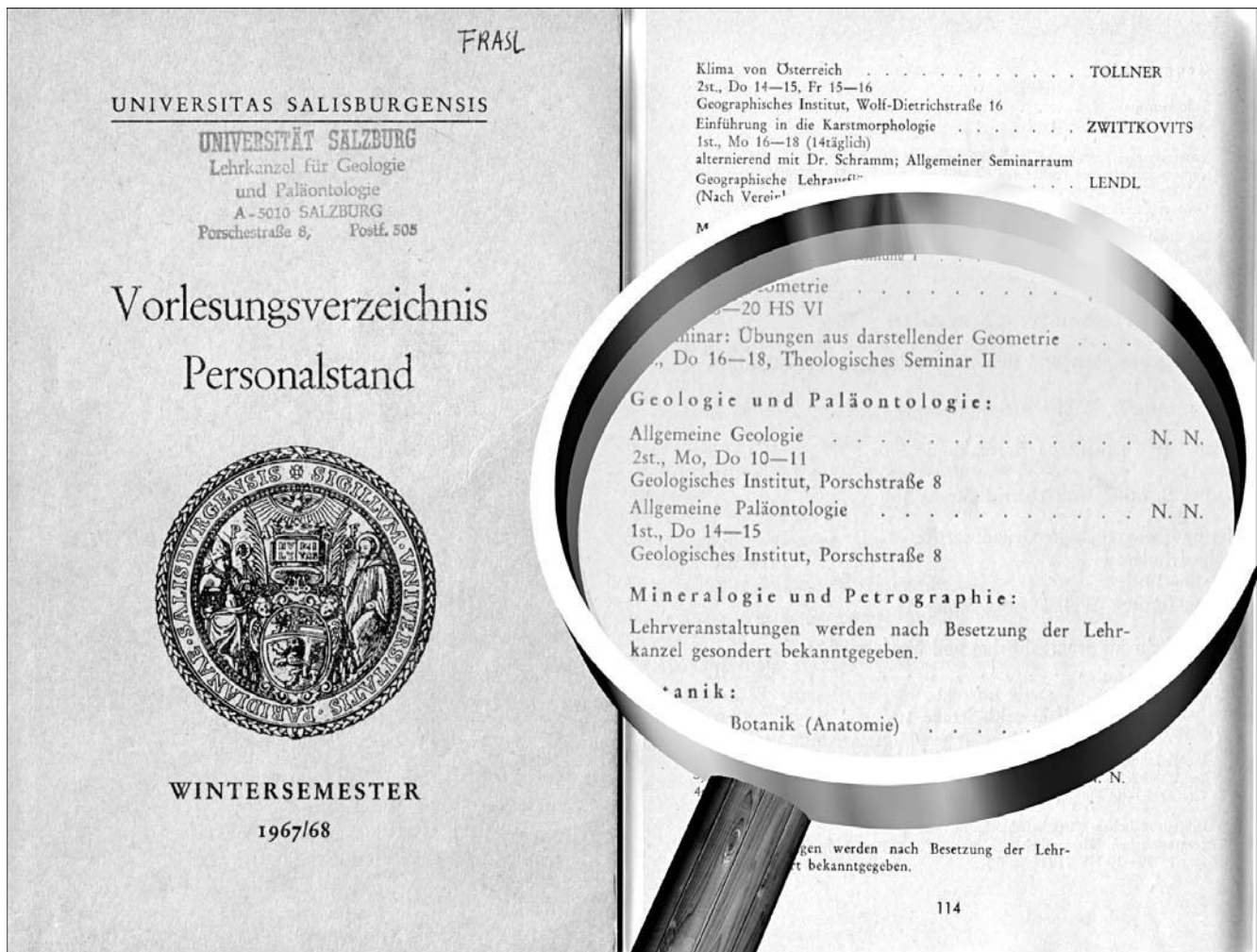


Abb. 8.
Vorlesungsverzeichnis der Universität Salzburg.
Lehrveranstaltungen aus Geologie und Paläontologie im Wintersemester 1967/68, gehalten von „N. N.“.
Grafik: Michael A. SCHRAMM.

den Platzhalter „N. N.“ (Abb. 8). Zwei Vorlesungen (Allgemeine Geologie, Allgemeine Paläontologie) mit gesamt 3 Wochenstunden fanden im Hörsaal 332 (eigentlich Wohnzimmer, 7. Stockwerk) statt.

Bedingt durch die zeitraubende Aufbauphase war es Prof. FRASL erst am 21. Jänner 1969 möglich, seine offizielle Antrittsvorlesung mit dem Titel „Zur Kristallingeologie von Salzburg und Oberösterreich“ zu halten – diesmal aber nicht im o. a. Wohnzimmer, sondern in dem 170 Personen fassenden nahezu vollen Hörsaal 302 des sogenannten „Wallistrakts“ im Zentrum der Salzburger Altstadt (Franziskanergasse 1).

Als Grundlage für die von Prof. FRASL besonders gepflegte Mikroskopie wurde ein Schneid- und Schleiflabor von Manfred BRUNNER aufgebaut, der als vielseitiger Laborant der ersten Tage (ab 1. 4. 1968) diese inzwischen mehrmals modernisierten unentbehrlichen Einrichtungen bis heute äußerst versiert betreut. Er versorgte das Institut und externe Stellen bisher mit vielen Tausenden exzellenten petrographischen und paläontologischen Schliffpräparaten. Als technischer Laborant war kurz Wilhelm HEIDEGGER eingestellt (1. 6. 1970 bis 15. 10. 1970) und später mit der Aufnahme von Mikrofilmen betraut (1. 7. 1971 bis 31. 12. 1972).

Zum Jahresende 1967 umfasste die Institutsbibliothek gemäß Inventarbuch ganze 89 Monographien und wenige Dutzend geologische Karten. In diesem Kontext bleibt das großzügige Gründungsgeschenk seitens der Geologischen

Bundesanstalt Wien (damaliger Direktor: Prof. HR Dr. Heinrich KÜPPER), nämlich ein kompletter Satz der 1967/68 erhältlichen geologischen Karten von Österreich sowie verfügbaren Restbeständen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und weiterer Druckwerke, in dankbarer Erinnerung. Der Nachkauf vieler Fachzeitschriften, insbesondere von längst vergriffenen älteren Jahrgängen, war teils nur über Antiquariate möglich. Deshalb wurde kurzfristig eine Mikroverfilmungsanlage beschafft, vergriffene Periodika und Monographien von den reich bestückten Wiener Bibliotheken entlehnt und mikroverfilmt. Die Anlage wurde u. a. in einem Kellerraum der Hochschule für Bodenkultur betrieben (inmitten eines gepflegten Ambientes zwischen Zwiebel- und Erdäpfelsäcken). Für den sukzessiven Aufbau der Mikrofilm-Bibliothek (mit ca. 20.000 Bänden) machten sich vor allem Mag. Dr. TICHY und Dr. CERNAJSEK verdient.

Erwähnenswert sind der Ruf an Prof. FRASL zurück nach Wien samt 1970/71 anschließenden Rufabwehrverhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium. Durch die Berufung des legendären Mineralogen tit. ao. Hochschul-Prof. Dr. Heinrich MEIXNER (Leiter der „Lagerstättenuntersuchung der Österreichischen Alpine-Montangesellschaft“ in Knappenberg, Kärnten) zum ordentlichen Universitätsprofessor für Mineralogie und Petrographie mit 17. März 1969 und gleichzeitiger Gründung des Institutes für Mineralogie und Petrographie erfuhren die jungen Erdwissenschaften in Salzburg eine wesentliche Verstärkung. Das

Abb. 9.
Zweiter Institutsstandort im Fertigteil-Plattenbau Akademiestraße 26.
Geologie und Paläontologie – wieder im obersten Geschoß.



Nachbarinstitut war (schräg gegenüber in Sichtweite) in der Porschestraße 1 untergebracht.

Nach knapp dreieinhalb Jahren war die Gründungs- und erste Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen.

3. Zweite Station: „Akademiestraße 26“ – Übersiedlung, Konsolidierung und Ausbau des Institutes (1971–1986)

Im Frühjahr 1971 übersiedelte das Institut vom Bahnhofsviertel mit tatkräftiger Amtshilfe seitens des Bundesheeres zum Stadtteil Nonntal in einen Fertigteil-Plattenbau (Abb. 9). Dieser war als ein Provisorium für etwa 10 Jahre Bestand ausgelegt, beherbergte das Institut jedoch 15 Jahre. Damit erweist sich, dass der Sinnspruch „Provisorien halten ewig“ auch im schlechtesten Fall nur eine winzige Übertreibung darstellt (derzeit also 33 Jahre), zumal nach Aussiedlung des Institutes für Geologie und Paläontologie im genannten Provisorium bis heute (2004!) zwei Institute der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (Sportwissenschaften, Erziehungswissenschaften) untergebracht sind.

Das übersichtliche Institutshaus Akademiestraße 26 bot damals Platz für die folgenden Institute:

Institut für Zoologie,
Institut für Geologie und Paläontologie,
Institut für Mineralogie und Petrographie,
Institut für Psychologie teilweise
sowie die Lehrkanzel für Biophysik und
die Lehrkanzel für Genetik.

Der Zoologe Prof. Hans ADAM fungierte als umsichtiger Haus- und Hofvorstand, er amtierte 1974–1975 als der letzte Dekan der alten Philosophischen Fakultät. Die Atmosphäre war familiär und locker, und dennoch – oder gerade deshalb – wurde hart gearbeitet.

Die in der Akademiestraße 26 verfügbare Institutsfläche von rund 700 m² ermöglichte erstmalig die systematische Anlage von Gesteinssammlungen für Forschungs- und Lehrzwecke sowie den Ausbau einer geowissenschaftlichen Fachbibliothek, welche gemeinsam mit dem im März 1969 gegründeten Nachbarinstitut für Mineralogie und Petrographie benutzt wurde.

Mit der Anstellung (ab 4. 1. 1971) der Vertragsbediensteten Eva Christine TREIBLMAYR (Abb. 10) trat eine loyale und verlässliche Kraft ins Institut ein, die sich insbesondere um die Ordnung und die Pflege der wachsenden Bibliothek kümmerte und sich auch sonst in vielen Institutsangelegenheiten nützlich machte.

Mitten in die Übersiedlungswirren hinein verstärkten und vervollständigten Dr. Wolfgang VETTERS (ab 1. 6. 1971 Hochschulassistent) sowie Josef-Michael SCHRAMM das Aufbauteam (Abb. 11).

Abb. 10.
VB Eva TREIBLMAYR.
Foto: H. HASSFURTHNER.



Dr. VETTERS hatte nach kristallineologischen Untersuchungen im Wechselgebiet, Steiermark (Dissertation an der Universität Wien), für kurze Zeit in ingenieurgeologischen Büros gearbeitet und war sodann bei der Rohöl AG beschäftigt. SCHRAMM arbeitete im Altpaläozoikum der Grauwackenzone und Permtrias der Kalkalpenbasis (Dissertation an der Universität Innsbruck), er wurde wissenschaftliche Hilfskraft (4. 4. 1972 bis 8. 11. 1974), Vertragsassistent (9. 11. 1974 bis 31. 1. 1975), sowie ab 1. 2. 1975 Hochschulassistent. Dr. VETTERS nahm sich in weiterer Folge der Mikroskopie und der Gesteinsammlungen an, SCHRAMM reorganisierte die Kartensammlung, sodann die Institutsbibliothek und leitete diese bis zur geordneten Übergabe an die Fakultätsbibliothek Naturwissenschaften im Jahre 1986.

Das Bestreben um einen zügigen Institutsaufbau spiegelt sich auch in einer gedeihlichen Entwicklung des Personalstandes (Tab. 2) im Laufe eines halben Jahrzehnts wider.

Nach den eingangs erwähnten personellen Anfangsschwierigkeiten perfektionierte sich der Sekretariatsbe-

Tabelle 2.
Personal am Institut für Geologie und Paläontologie
Planstellen des Bundes (Stand 30. 9. 1972).

Name	Akademischer Grad, Funktion
FRASL Günther	Dr. phil., ordentlicher Universitätsprofessor (Institutsvorstand)
HÖCK Volker	Dr. phil., Hochschulassistent
TICHY Gottfried	Mag. phil. Dr. phil., Hochschulassistent
VETTERS Wolfgang	Dr. phil., Hochschulassistent
SCHRAMM Josef-Michael	Wissenschaftliche Hilfskraft
WEICHHART Peter	Wissenschaftliche Hilfskraft
BRUNNER Manfred	Vertragsbediensteter (Laborant)
LEBACHER Johann	Vertragsbediensteter (Sekretär)
TREIBLMAYR Eva	Vertragsbedienstete



Abb. 11.
Dr. Wolfgang VETTERS (links) und Dr. Josef-Michael SCHRAMM.
Foto: H.P. STEYRER.

trieb, dank des Einsatzes der jeweils halbtags beschäftigten Vertragsbediensteten Johann LEBACHER (2. 5. 1970 bis 31. 12. 1972), Herlinda NOWOTNY (2. 1. 1973 bis 30. 6. 1975) und Gertrude STELZHAMMER (5. 12. 1975 – 30. 9. 1978). Schlussendlich stellte sich mit Căzilia LUBLASSER (ab 16. 11. 1978) eine langjährige Kontinuität ein – verknüpft mit Verlässlichkeit, Fleiß, Umsicht und der notwendigen Portion Humor (Abb. 12).



Abb. 12.
VB Căzilia LUBLASSER.
Foto: H. HASSFURTHNER.

Besonderes Augenmerk widmete man der Einrichtung leistungsfähiger Labors für die spezifische Gesteinsaufbereitung und Analytik, wofür sich besonders Dr. HÖCK einsetzte. Er nutzte seinen mehrsemestrigen Forschungsaufenthalt in Bochum effizient und konnte sich als erster am jungen Institut habilitieren (11. 8. 1975). Der Titel seiner Habilitationsschrift lautete „Phasenpetrologische Untersuchungen zur genaueren Erfassung der Metamorphose mesozoischer Metasedimente in den mittleren Hohen Tauern (Salzburg, Kärnten)“.

Wie bereits erwähnt, wurde jeweils eine der gesamt fünf Assistentenplanstellen dem kurzfristigen Bedarf entsprechend mit halbtags beschäftigten wissenschaftlichen Hilfskräften (Studienassistenten) besetzt, und zwar: Horst STAMMLER (1. 1. 1972 bis 31. 12. 1973), Irmtraut SACHER, verehelichte BAUMGARTNER (16. 10. 1972 bis 16. 4. 1975), Heide REISCHER (16. 7. 1973 bis 31. 12. 1973), Gabriele ANDORFER (1. 10. 1973 bis 16. 4. 1975), Johannes KLEBERGER (1. 4. 1974 bis 31. 12. 1974), Winfried HERBST (3. 2. 1975 bis 30. 6. 1975), Norbert KRINZINGER (3. 2. 1975 bis 31. 8. 1977) und Martin VINZENZ (1. 11. 1976 bis 28. 2. 1977 als Ersatz für KRINZINGER). Dr. Peter WEICHHART nahm sich als Hochschulassistent (1. 1. 1974 bis 31. 1. 1975) der wissenschaftlichen Makro- und Mikro-Fotografie in Forschung und Lehre an und baute die Foto- und Repro-Labors aus.

Bis zum Inkrafttreten des Universitäts-Organisationsgesetzes (UOG) 1975 war Prof. FRASL ex lege Institutsvorstand. Mit der Implementierung des UOG 1975 wurde die alte Philosophische Fakultät aufgelöst und 2 Fakultäten

(Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften) neu errichtet. Zum Vorstand des Institutes für Geologie und Paläontologie wurde Prof. FRASL gewählt und nach einer Funktionsperiode (2 Jahre) wiedergewählt (bis zur Institutsauflösung im Mai 1979).

Man darf keinesfalls glauben, dass dem Institut arbeitsfähige Labors fix und fertig übergeben worden waren, nein – viele Einzelheiten waren vorerst zu planen und sodann meist in Eigenregie herzustellen. Für diese wichtigen Adaptierungsarbeiten waren Ideenreichtum und handwerkliches Geschick unbedingt erforderlich. Mit diesen Eigenschaften sowie Verlässlichkeit bewährten sich die beiden Laboranten Günther SINGER (7. 1. 1974 bis 31. 10. 1976: Versetzung zum Hausdienst) und Walter HASLAUER (ab 15. 11. 1976) für das Institut ganz besonders. Die apparative Institutsausstattung entsprach bei modernstem Standard der dominierenden kristallineologischen Arbeitsrichtung. Eingerichtet waren neben der Gesteinsgrob- und -feinaufbereitung leistungsfähige Labors für die Nass-Chemie, weiters standen für die Analytik Atomabsorptions- und Spektralphotometer (Perkin-Elmer) sowie seit 1974 eine Elektronenstrahlmikrosonde (Cambridge Microscan MkV) zur Verfügung. Im Zusammenhang mit der damals ultramodernen Mikrosonde konnte eine Reihe von Projektmitarbeitern eingestellt werden („gegen Refundierung der Bezüge“). All diese Einrichtungen durften auch vom Nachbarinstitut für Mineralogie und Petrographie genutzt werden, umgekehrt war dessen Ausstattung (u. a. Röntgendiffraktometrie und Röntgenfluoreszenz: Laborleiterin Dr. Elisabeth KIRCHNER) zur gemeinsamen Nutzung verfügbar. Dazu bedurfte es keiner schriftlichen Vertragsregelung, damals galt noch Handschlagsqualität!

Zur Weiterbildung bei international führenden Fachinstituten und zur fachlichen Vertiefung absolvierten Dr. SCHRAMM 1975 an der Universität Bern (Schweiz), Mag. Dr. TICHY 1976 an der Universität Mailand (Italien) und Doz. HÖCK 1976/77 an der Universität Seattle (USA) jeweils Forschungssemester. Als Karenzvertretung für Doz. HÖCK wurde Mag. Christa GLÜCK (1. 9. 1976 bis 31. 8. 1977) halbtags als Vertragsassistentin beschäftigt.

Gerade rechtzeitig, ehe die ersten Fachstudenten das Dissertationsstadium (nach der auslaufenden „philosophischen Rigorosenordnung“) erreichten, konnte das Institut den weltweit anerkannten Praktiker Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. mont. h.c. Leopold MÜLLER (Abb. 13) als Honorarprofessor für Geotechnik und Felsmechanik (4. 2. 1978) gewinnen. „MÜLLER-SALZBURG“ hatte der von Prof. Ladislaus VON RABCEWICZ entwickelten „Neuen Österreichischen Tunnelbau-Methode“ international zum Durchbruch verholfen und österreichisches Know-how zu Baustellen auf allen Kontinenten vermittelt.

Zu erwähnen ist die Teilnahme von Prof. FRASL, Doz. HÖCK, Dr. SCHRAMM und Dr. VETTERS am gesamtösterreichischen Forschungsschwerpunkt N-25 „Geologischer Tiefbau der Ostalpen“ von 1974 bis 1979. Dieses FWF-Projekt ermöglichte dem Institut weitere wichtige apparative Ergänzungen (u.v.a. für das von Dr. SCHRAMM etablierte Sedimentlabor), aber auch personellen Zuwachs (Projektmitarbeiter „gegen Refundierung der Bezüge“).

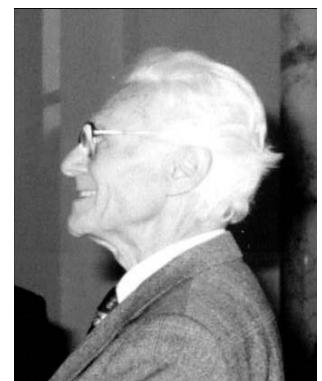


Abb. 13.
Univ.-Prof. Dip.-Ing. Dr. Leopold MÜLLER, Honorarprofessor.
Foto: M. BRÜGGEMANN-LEDOLTER.

Mit der Berufung des renommierten Petrologen apl. Prof. Dipl.-Min. Dr. phil. Paul METZ (Universität Göttingen) zum Ordinarius für Mineralogie und Petrographie und dessen Dienstantritt am 1. April 1978 erfuhr das Nachbarinstitut eine weitere Verstärkung.

4. Das „Intermezzo Geowissenschaften“: Von der Instituts-Symbiose zur Zwangsgemeinschaft (1979 bis 1990)

Mitten in die erweiterte Aufbau- und Konsolidierungsphase hinein verfügte das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung am 25. April 1979, die Institute für Geologie und Paläontologie sowie für Mineralogie und Petrographie aufzulösen und zusammengelegt als Institut für Geowissenschaften neu zu errichten, übrigens gegen den Willen (fast) aller Beteiligten. Was vorher partnerschaftlich und reibungslos vorbildlich funktioniert hatte, war plötzlich anders geworden. Die aus der Zusammenlegung erwarteten bedeutenden Synergieeffekte unterblieben, produktives Arbeiten wurde durch beträchtliche Zeitverluste infolge permanenter Reibereien und Schlichtungsversuche eingeengt. Die Nominalfächer Geologie und Paläontologie des aufgelösten Institutes blieben wenigstens innerhalb von zwei neuen Abteilungen erhalten: Eine Abteilung für Geologie, magmatische und metamorphe Petrologie, geleitet von Prof. HÖCK, und eine Abteilung für Paläontologie, Stratigraphie und Paläogeographie, mit Prof. TICHY als Abteilungsleiter.

Nach der Emeritierung von o. Univ.-Prof. MEIXNER (30. September 1979) und dem angesichts der Situation in Salzburg nicht überraschenden Wechsel von o. Univ.-Prof. Dipl.-Min. Dr. phil. METZ an die Universität Tübingen (1. März 1980) folgte im Doppelfach Mineralogie und Petrographie eine ungewöhnlich lange Vakanz. Unrealistische Dreivorschläge erschöpften sich nach erfolglosen Beruungsverhandlungen. Nach dem Verlust einer Professoren-Planstelle (Petrologie: Nachfolge METZ) glückte schlussendlich die Wiederbesetzung des Ordinariates Mineralogie (Nachfolge MEIXNER) mit der Berufung des Mineralogen Dr. rer.nat. Georg AMTHAUER (Universität Marburg) und dessen Dienstantritt am 1. April 1985.

Relativ viel Zeit und Raum widmete man der Gewinnung und Aufbereitung von Anschauungsmaterial, das in den Lehrsammlungen und in beleuchteten Schaukästen präsentiert wurde. Je nach Verantwortlichem gab es Kreativität nach dem Motto „Stein an Stein – in dicht geschlossenen Reihen“ sowie leere bis halbleere Vitrinen mit der Tafel „Auslage in Arbeit“. Unbedingt zu erwähnen sind aber die sehr informativen und gut präsentierten Ausstellungen (z. B. Südtalischer Vulkanismus, Anatolien) gestaltet von Dr. VETTERS und vom halbtags beschäftigten Studienassistenten Helfried HASSFURTH (26. 6. 1978 bis 25. 6. 1982), der die Foto- und Reproeinrichtungen betreute.

Erfreulicherweise erweiterte sich das Lehrspektrum der angewandten Geologie mit der Ernennung des späteren Direktors der Geologischen Bundesanstalt Hofrat Dr. Traugott Erich GATTINGER (Abb. 14) zum Honorarprofessor für Hydro- und Ingenieurgeologie (21. 2. 1980).



Abb. 14.
Dir. HR. Dr. Traugott GATTINGER,
Honorarprofessor.
Foto: M. BRÜGGEMANN-LEDOLTER.

Doz. HÖCK unterzog sich einem zweiten Habilitationsverfahren zwecks Erweiterung seiner *venia docendi* (26. 6. 1980) und wurde kurz darauf zum Extraordinarius ernannt (1. 10. 1980). Mag. Dr. TICHY habilitierte sich mit einem Werk über „Systematik, Stratigraphie und Paläoökologie triassischer Gastropoden – Faunen der Tethys“ (26. 6. 1980) und wurde am 1. 4. 1982 zum Extraordinarius ernannt.

Bald darauf habilitierte sich auch Dr. SCHRAMM mit einer Reihe von Publikationen über „Metamorphose feinklastischer altpaläozoischer und permoskythischer Sedimentgesteine des Oberostalpins nördlich der Zentralalpen (Österreich)“ (13. 4. 1982). Doz. SCHRAMM nahm neben Prof. FRASL und Prof. HÖCK an einem weiteren gesamtösterreichischen Forschungsschwerpunkt S-15 „Die frühalpiner Geschichte der Ostalpen“ 1979 bis 1984 teil.

Zu Institutsvorständen wurden gewählt: Prof. FRASL 1979 bis 1983 (2 Funktionsperioden) und die auf Ausgewogenheit bedachte Mineralogin Prof. KIRCHNER 1983 bis 1985. Als eine herausragende Änderung sei die Einführung des Diplomstudiums im Studienjahr 1981/82 erwähnt.

Mit Mag. Gabriele ANDORFER (17. 4. 1975 bis 30. 6. 1978), Mag. Irmtraut BAUMGARTNER (17. 4. 1975 bis 30. 5. 1983), Mag. Judith FURTWÄNGLER-HERBST (20. 12. 1976 bis 29. 1. 1978, Ersatz für BAUMGARTNER) und Mag. Judith Maria MÜHLHAUSER (1. 2. 1981 bis 30. 5. 1983, Ersatz für BAUMGARTNER) betreuten halbtags beschäftigte Vertragsassistentinnen die Chemielabors. Rainer BRAUNSTINGL (5. 7. 1979 bis 30. 6. 1981) war als Studienassistent (ebenfalls halbtags beschäftigt) angestellt.

Im Vergleich zu Tabelle 2 (Stand 1972) zeigt sich nach einem Zehn-Jahres-Schritt vor allem die persönliche Karriere-Entwicklung im Bereich Geologie-Paläontologie des Institutes für Geowissenschaften (Tab. 3).

Tabelle 3.

Personal am Institut für Geowissenschaften (Geologie und Paläontologie). Planstellen des Bundes (Stand 30. 9. 1982).

Name	Akademischer Grad, Funktion
FRASL Günther	Dr. phil., ordentlicher Universitätsprofessor (Institutsvorstand)
HÖCK Volker	Dr. phil., außerordentlicher Universitätsprofessor
TICHY Gottfried	Mag. phil. Dr. phil., außerordentlicher Universitätsprofessor
SCHRAMM Josef-Michael	Dr. phil., Univ.-Doz., Oberassistent
VETTERS Wolfgang	Dr. phil., Oberassistent
BAUMGARTNER Irmtraut	Mag. rer.nat., Vertragsassistentin
MÜHLHAUSER Judith Maria	Mag. phil., Vertragsassistentin
HASSFURTH Helfried	Studienassistent
BRUNNER Manfred	Vertragsbediensteter (Laborant)
HASLAUER Walter	Vertragsbediensteter (Laborant)
LUBLASSER Cäzilia	Vertragsbedienstete (Sekretärin)
TREIBLMAYR Eva	Vertragsbedienstete

Nota bene: Liste enthält nur Personal, welches der Geologie und Paläontologie zugeordnet war.

Schließlich wurde auch die 5. Assistentenplanstelle längerfristig besetzt, und zwar ab 1. 8. 1983 mit dem Kristallin- und Strukturgeologen Dr. Hans-Peter STEYRER als Universitätsassistent (Abb. 15). Er befasste sich mit dem

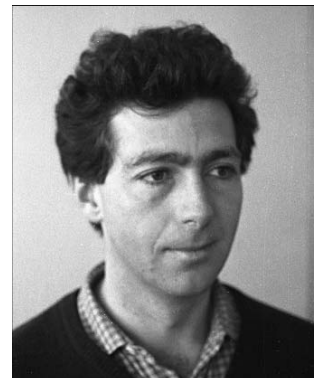


Abb. 15.
Dr. Hans-Peter STEYRER.
Foto: H.-P. STEYRER.

Mikrogefüge und der Geochemie von Metamorphiten der mittleren Hohen Tauern.

Für die Funktionsperiode 1985 bis 1987 wurde Prof. FRASL erneut zum Institutsvorstand gewählt. 1985 weilten – jeweils als Gastprofessoren – Prof. TICHY an der Universität Innsbruck sowie in den Sommern 1985 und 1986 Prof. HÖCK an der Universität Davis/Kalifornien.

5. Dritte Station (Endstation): „Hellbrunner Straße 34“ – Neuerliche Übersiedlung, Restaurierung des Institutes und Entwicklung bis zur Gegenwart (1986–2004)

Nach intensiven Planungs- und Vorbereitungsarbeiten konnte im Mai 1986 die zweite Übersiedlung des inzwischen „steinreich“ gewordenen Institutes – diesmal mit rund 700 Tonnen Material (!) – in das neue Gebäude der Naturwissenschaftlichen Fakultät nach Freisaal (Hellbrunner Straße 34) erfolgen (Abb. 16).

Das alte Institutshaus in der Akademiestraße 26 wurde adaptiert und beherbergt seitdem, wie bereits erwähnt, bis heute (2004!) das Institut für Erziehungswissenschaften und das Institut für Sportwissenschaften der Geisteswissenschaftlichen Fakultät. Die über das 3. und 2. Obergeschoß sowie das Kellergeschoß verteilte Institutsfläche beträgt nun 2500 m², der Hauptteil des Institutes befindet sich – wie bereits in der Porschestraße und der Akademiestraße – im jeweils obersten Geschoß des Gebäudes (Abb. 17).

Die allseits mit Skepsis bedachte Abgabe der Institutsbibliotheks-Bestände (1986 mehr als 2300 Monographien, 90 Zeitschriften-Abonnements) an die neu errichtete Fakultätsbibliothek Naturwissenschaften hat wesentlich verbesserte Nutzungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen mit sich gebracht. Die Kartensammlung sowie die Separatensammlung verblieben am Institut. Der Lehrbetrieb im Sommersemester 1986 wurde uneingeschränkt fortgeführt, teilweise unterbrochen durch die noch im Hause emsig tätigen Handwerker.

Die Funktionalität des Gebäudekomplexes, seine großzügigen Nutzungsmöglichkeiten forderten die Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen und bewirkten alsbald eine gelöste Aufbruchstimmung, wozu sicher auch das gepflegte Ambiente beitrug. Der wohl einmalige Grundriss des Gebäudes (man vergleiche mit Abb. 16) bot durch eine Reihe von nicht rechtwinkligen, sondern „schrägen Ecken“ Freiraum für kommunikative Zwecke, u.a. entwickelte sich das im Nordosten des Institutes gelegene Schrägeck alsbald zum „Schreckeck“ (Barbarafeiern u.ä. „Events“).

Zum Institutsvorstand für die Funktionsperiode 1. 10. 1987 bis 30. 9. 1989 wurde Prof. HÖCK gewählt, vom 1. 10. 1989 bis 25. 4. 1990 leitete Prof. KIRCHNER das Institut für Geowissenschaften.

Mit der Ernennung von Ing. Dr. Friedrich BRIX (Abb. 18) zum Honorarprofessor für Erdölgeologie (8. 8. 1988) erfuhr das Lehrangebot in angewandter Geologie einen weiteren Zuwachs. Dr. STEYRER weilte als Humboldt-Stipendiat 1988 zu einem Forschungsaufenthalt an der Universität Karlsruhe.



Abb. 16.
Gebäude der Naturwissenschaftlichen Fakultät vom Heißluftballon aus betrachtet (Position über dem Schloss Freisaal, Blick nach Osten). Das Institut für Geologie und Paläontologie befindet sich im Südtrakt (rechts mit zwei Innenhöfen) in der obersten Etage.
Foto: Hildegard Six.

Abb. 17.
Blick auf den Südtrakt mit dem Institut für Geologie und Paläontologie im obersten Geschöß.
Foto: Büro für Public Relations der Universität Salzburg.



Doz. SCHRAMM wurde am 5. 10. 1989 der Berufstitel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen. Prof. SCHRAMM blieb zwar seiner bisherigen Arbeitsrichtung (anchizonale Metamorphose im Oberostalpin) treu, aber befasste sich in Forschung und Lehre nun überwiegend mit Aspekten der Angewandten Geologie (u. a. Massenbewegungen im Himalaya und in den Ostalpen).

Nach intensiven internen Vorbereitungen verfügte das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung am 25. April 1990 die Auflösung des Institutes für Geowissenschaften und die Wiedererrichtung eines Institutes für Geologie und Paläontologie und eines Institutes für Mineralogie. Zum neuen „alten“ Institutsvorstand (Funktionsperiode 25. 4. 1990 bis 24. 4. 1992) wurde Prof. FRASL gewählt.

Im Zuge eines mehrjährigen Labor-Erneuerungsprogrammes konnte das Institut



Abb. 18:
Ing. Dr. Friedrich BRIX, Honorarprofessor.
Foto: ÖGG.

für Geologie und Paläontologie wesentliche Teile seiner apparativen Ausstattung und Mikroskopie modernisieren und sogar manche Neuanschaffung tätigen (z. B. Laser-Particle-Sizer).

Nach der Bewältigung von Finanzierungsproblemen gelang es Prof. HÖCK damals sogar, für die nach 15 Jahren Betrieb ausgediente alte Cambridge Microscan MkV eine neue wesentlich leistungsfähigere Elektronenstrahlmikrosonde zu beschaffen. Sowohl bei der alten als auch der neuen JEOL-Mikrosonde machte sich der aus Rumänien stammende Physiker Mag. Dan TOPA als Operator sehr verdient (Abb. 19).

An einem weiteren gesamtösterreichischen Schwerpunktprojekt S 47 „Bauprinzipien des variszischen Orogens und die Entwicklung des kristallinen Anteils der präalpidischen Kruste in Österreich“, dem Prof. HÖCK als Projektleiter vorstand, wurde 1989 bis 1994 geforscht.

Ein weiterer Zehn-Jahres-Schritt (man vergleiche mit Tab. 3: 1982) dokumentiert die weitere personelle Konsolidierung des Institutes (Tab. 4).

Von April 1992 bis September 1995 leitete Prof. TICHY das Institut als Vorstand (2 Funktionsperioden) und bewährte sich als Mediator (freundlich im Ton, hart in der Sache), zumal alte Konflikte, welche bereits vor der Institutstrennung geschwelt hatten, nach gemischt externer-interner Induzierung heftig aufflackerten und nachhaltig zu bereinigen waren. Der Stil, mit dem man diese Auseinandersetzungen von einer der

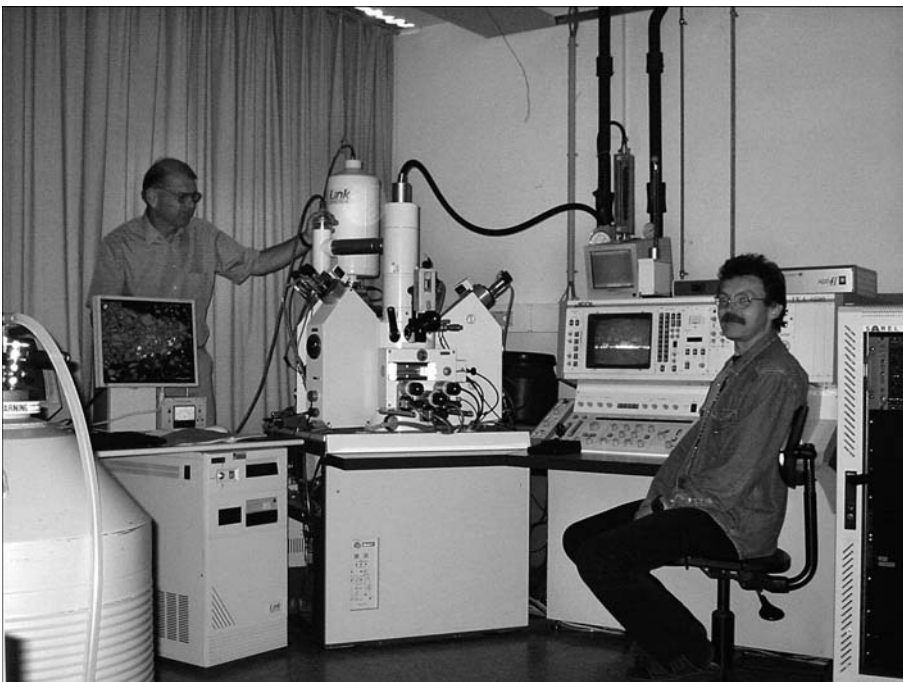


Abb. 19.
Elektronenstrahlmikrosonde JEOL, links hinten Prof. HÖCK, vorne Mag. Dr. TOPA.

Tabelle 4.
Personal am Institut für Geologie und Paläontologie
Planstellen des Bundes (Stand 30. 9. 1992).

Name	Akademischer Grad, Funktion
TICHY Gottfried	Mag. phil. Dr. phil., außerordentlicher Universitätsprofessor, Institutsvorstand
FRASL Günther	Dr. phil., ordentlicher Universitätsprofessor
HÖCK Volker	Dr. phil., außerordentlicher Universitätsprofessor
SCHRAMM Josef-Michael	Dr. phil., Univ.-Doz., tit. außerordentlicher Universitätsprofessor
STEYRER Hans-Peter	Dr. phil., Oberassistent
VETTERS Wolfgang	Dr. phil., Assistenzprofessor
BRUNNER Manfred	Vertragsbediensteter (Laborant)
HASLAUER Walter	Vertragsbediensteter (Laborant)
LUBLASSER Cázilia	Vertragsbedienstete (Sekretärin)
TREIBLMAYR Eva	Vertragsbedienstete

widersächlichen Parteien (eigentlich Stellvertreter „krieg“) wegen der Benützungsdauer eines Großgerätes führte, lag weit unter jenem Niveau, welches man von Akademikern an einer Universität erwarten würde.

Noch vor der Emeritierung von Prof. FRASL (30. September 1992) wurde ein Berufungsverfahren vorgenommen, um die Vakanz möglichst kurz zu halten. Der an der Universität Graz von Conodontenstratigraphie bis hin zu Lithosphärenprozessen forschende Strukturgeologe Univ.-Doz. Dr. Franz NEUBAUER verhandelte mit dem Bundesministerium sehr zügig und folgte dem Ruf zum Ordinarius für Geologie und Paläontologie (1. September 1993).

Bereits am 1. Dezember 1993 hielt Prof. NEUBAUER (Abb. 20) seine Antrittsvorlesung zum Thema „Plattenbewegung und die Architektur von Gebirgen“ im rund 300 Personen fassenden Audito-



Abb. 20.
Ordentlicher Univ.-Prof. Dr. Franz
NEUBAUER.
Foto: F. NEUBAUER (Homepage der
Universität Salzburg).

rium Maximum des Gebäudes der Naturwissenschaftlichen Fakultät (Hellbrunner Straße 34).

Die ihm zugesagte Assistentenplanstelle teilen sich als Vertragsassistenten der Geochronologie Mag. Dr. Robert HANDLER (ab 2. 11. 1993) und Dr. Johann GENSER (ab 1. 12. 1994), der sich u.a. mit geologischer Modellierung beschäftigt.

Aus den von Prof. NEUBAUER ausgehandelten Berufungszusagen wurde 1995 ein LEICA STEREOSCAN 430 Rasterelektronenmikroskop mit Röntec EDX-Analysegeräten und Kathodolumineszenz beschafft (Abb. 21).

Ein weiterer Modernisierungsschub sorgte für einen großzügigen Ausbau der mittlerweile vernetzten Instituts-EDV samt Peripherie, sowie nochmals bei der Gesteinsaufbereitung und Analytik. Zur technischen Assistentin wurde Mag. Dr. Gertrude FRIEDL bestellt (1. 2. 1995), die unter anderem auch das REM (Rasterelektronenmikroskop) betreut.

Das MICROMASS NG 3600 Laser-Ablations-Gasmassenspektrometer (Abb. 22) arbeitet seit 1997 – mit viel Engagement von Mag. Dr. HANDLER betrieben – ebenso die von Assistenzprofessor Dr. STEYRER betreute „Gebirgsmaschine“ (A.M.A.Z.O.N.E. II), eine Apparatur zur Analogmodellierung (Abb. 23).

Nach der Pensionierung von „Cilly“ LUBLASSER (31. 12. 1995) übernahm Irene LEHNER (2. 5. 1996) die Sekretariatsagenden (sukzessive Anhebung der Stellenkategorie sowie Vollbeschäftigung) und rückte zur Institutsreferentin auf. Mit dem Übertritt von „Treiberl“ (Eva TREIBLMAYR) in den Ruhestand (31. 12. 2000) konnte die Stelle mit Susanne LUGANO besetzt werden (3. 9. 2001), die sich innerhalb kurzer Zeit nicht nur als Organisationstalent bei größeren und kleineren Tagungen bewährte, sondern es glänzend verstand, sogar administrative Abläufe im dienstlichen Alltagstrott belebenden Schwung zu verleihen.

Von Oktober 1995 bis Jänner 1999 (Implementierung des UOG 1993) war Prof. HÖCK während zweier Funktionsperioden ein umsichtiger Institutsvorstand. Seit Februar 1999 leitet Prof. NEUBAUER die Institutsvorstandsgeschäfte mit großer Beflissenheit. 2001 wiedergewählt bis September 2003, übt er diese Funktion per Mandat des Rektors bis zum Inkrafttreten des endgültigen Organisationsplanes am 1. März 2004 aus. Der aktuelle Personalstand des Institutes wird in Fortführung der bisherigen Dekaden-Schritte (Tab. 1 bis 4) in Abbildung 24 gezeigt.

An externen Hochschullehrern, die keine Planstellen am hiesigen Institut innehaben, habilitierten sich Dr. Friedrich FINGER (4. 6. 1991), Dr. Kurt STÜWE (14. 12. 1995), Dr. Ewald HEJL (5. 5. 1997), Dr. Robert MARSCHALLINGER (19. 7. 1998) und zuletzt Mag. Dr. Walter KURZ (5. 3. 2003). Zusätzlich konnte das Institut als Honorarprofessoren Dipl.-Ing. Dr. (Ph.D.) Florian LEHNER (Abb. 25) für Tektonomechanik und Allgemeine Geologie (28. 11. 1996) sowie den emeritierten Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SCHLAGER (Abb. 26) für Sedimentgeologie (9. 7. 2003) gewinnen. Beide Per-



Abb. 21.
LEICA STEREOSCAN 430, Rasterelektronen-
mikroskop, links Mag. Dr. Gertrude FRIEDL.
Foto: H.P. STEYRER.

Abb. 22.
MICROMASS NG 3600, Laser-Ablations-
Gasmassenspektrometer, links hinten Prof.
NEUBAUER, vorne Dr. HANDLER.



sönlichkeiten stellen eine willkommene Bereicherung des Lehrspektrums dar.

Die im Herbst 2002 von einem internationalen Fachwissenschaftler-Gremium durchgeführte Evaluierung der Naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg attestierte dem Institut ein sehr gutes Gesamtergebnis. Eine neuerliche Evaluierung, diesmal aller österreichischen Geo-Institute, wird vorbereitet, jedoch erst nach dem Inkrafttreten der Organisationspläne aller Universitäten und erfolgten Neustrukturierungen vorgenommen.

Dieser Rückblick auf das „gewesene“ Institut sei mit einer zusammenfassenden chronologischen Auflistung aller Institutsvorstände geschlossen (Tab. 5) und sei vom Verfasser dieses Artikels ihnen – auch namens der Institutsmitarbeiter – der Dank und die Anerkennung für ihr stetes Bemühen um das Institutwohl ausgesprochen.

6. Forschung und Lehre am Salzburger Institut für Geologie und Paläontologie

Bedingt durch die Berufung von Prof. FRASL war die Hauptarbeitsrichtung viele Jahre traditionell kristalline geologisch und petrogenetisch orientiert. Bevorzugte Arbeitsgebiete waren die Zentralalpen (Hohe Tauern) und die Böhmisches Masse (Mühlviertel und Waldviertel). Weiters wurden Studien in den Salzburger Anteilen der Grauwackenzone und der Nördlichen Kalkalpen sowie an der Paläoökologie und der Stratigraphie von Invertebraten betrieben.

Die gegenwärtigen Forschungsarbeiten am Salzburger Institut befassen sich mit vielfältigen Themen, und zwar: Ophiolithe (HÖCK), Struktur von Kollisionsgebirgen (NEUBAUER), Geologische Störungszonen (NEUBAUER, STEYRER), Modellierung von geologischen Prozessen in Gebirgen (GENSER), Ar-Ar-Altersdatierung (HANDLER), Mikrogefüge von Gesteinen (HÖCK, STEYRER), Spezielle Paläontologie (TICHY), Technische Geologie insbesondere Massenbewegungen im Himalaya und in den Alpen (SCHRAMM) sowie Kulturgeologie (VETTERS).

Es versteht sich, dass dies mit zahlreichen Forschungsprojekten (überwiegend FWF), Exkursionen, Geländearbeiten und Auslandsaufenthalten verknüpft ist. Im Rahmen dieser Projekte war und ist eine Reihe von Personen halb- oder ganzzeitig beschäftigt (wissenschaftliche Hilfskräfte bzw. Studienassistenten sowie Vertragsassistenten „gegen Refundierung“).

Bei folgenden Forschungsschwerpunktprogrammen sind Leitung und/oder Mitwirkung durch Mitarbeiter des Institutes für Geologie und Paläontologie zu verzeichnen:

- „Geodynamik des mediterranen Raumes“ – Geotransverse IA durch die Ostalpen,
- N-25 „Geologischer Tiefbau der Ostalpen“,
- S-15 „Die frühalpine Geschichte der Ostalpen“,



Abb. 23.
A.M.A.Z.O.N.E. II, Analogmodellierungsanlage für strukturgeologische Experimente, links Ass.-Prof. Dr. STEYRER.

- IGCP No. 5 „Correlation of pre-Variscan and Variscan events of the Alpine-Mediterranean mountain belt“,
- IGCP No. 39 „Ophiolites“,
- S-47 „Bauprinzipien des variszischen Orogens und die Entwicklung des kristallinen Anteils der präalpidischen Kruste in Österreich“,
- IGCP No. 233 „Terranes in the Circum-Atlantic Paleozoic Orogen“,
- „GEODE – Geodynamics and Ore Deposit Evolution: Alpine-Balkan-Carpathian-Dinarides belt (ABCD belt)“,
- „EUROPROBE“ – Projekt Pancardi (PANnonian-CARpathian-DINarides system),
- „CELEBRATION 2000“ (Central European Lithospheric Experiment Based on Refraction),
- „Transalp“ (The East-Alpine Reflection Seismic Traverse),
- „ALP 2002 – Seismic Exploration of the Alpine Lithosphere“.

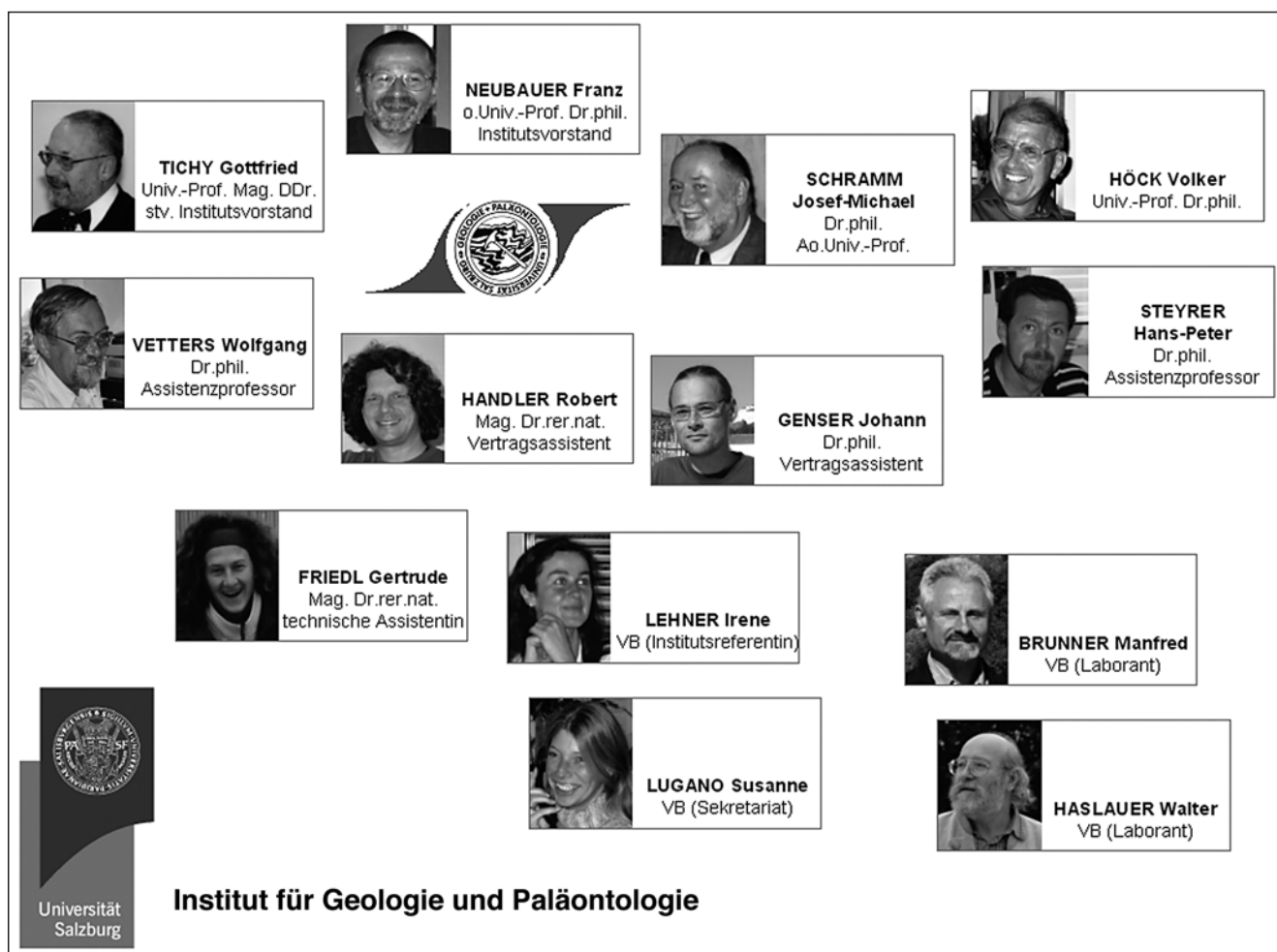


Abb. 24.
Personal am Institut für Geologie und Paläontologie (Planstellen des Bundes, Stand 30. 9. 2003).

Tabelle 5.
Institutsvorstände in chronologischer Reihung.

Organisationseinheit	Vorstand	Zeitraum	
Institut für Geologie und Paläontologie	Univ.-Prof. Dr. Günther Frasl	1967-1975	(ex lege)
	Univ.-Prof. Dr. Günther Frasl	1975-1977 1977-1979	(2 Funktionsperioden)
Institut für Geowissenschaften	Univ.-Prof. Dr. Günther Frasl	1979-1981 1981-1983	(2 Funktionsperioden)
	Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Kirchner	1983-1985	
	Univ.-Prof. Dr. Günther Frasl	1985-1987	
	Univ.-Prof. Dr. Volker Höck	1987-1989	
	Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Kirchner	1989-1990	
Institut für Geologie und Paläontologie	Univ.-Prof. Dr. Günther Frasl	1990-1992	
	Univ.-Prof. Dr. Gottfried Tichy	1992-1993 1993-1995	(2 Funktionsperioden)
	Univ.-Prof. Dr. Volker Höck	1995-1997 1997-1999	(2 Funktionsperioden)
	Univ.-Prof. Dr. Franz Neubauer	1999-2001 2001-2003	(2 Funktionsperioden)
	Univ.-Prof. Dr. Franz Neubauer	2003-2004	(per Rektorsmandat)

Abb. 25:
Dipl.-Ing. Dr. (Ph.D.) Florian LEHNER,
Honorarprofessor.

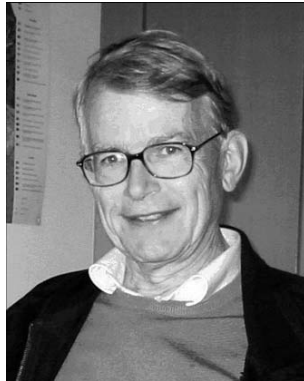


Abb. 26:
em.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang
SCHLAGER, Honorarprofessor.



Gemessen an den Rahmenbedingungen ist der sichtbare Output des Institutsstammpersonals mit bisher rund 810 Veröffentlichungen, im nationalen und internationalen Vergleich gesehen, durchaus beachtlich.

Eine weitere bedeutende Rolle spielte das Institut auch durch die Veranstaltung von Fachtagungen. Neben 95 kleineren Arbeitstagungen, Symposien und Workshops organisierte und leitete das Institut auch 3 internationale Großveranstaltungen.

1973 kamen zur „63. Jahrestagung der [Deutschen] Geologischen Vereinigung“ in Salzburg rund 600 Teilnehmer, wobei außer 3 geballten Tagen mit teils parallel gehaltenen Fachvorträgen und Diskussionen auch Musik des genius loci Wolfgang Amadeus MOZART geboten wurde (Abb. 27). 1988 waren bei der „Wandertagung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft“ 150 Teilnehmer anwesend und 2002 wurde das Symposium „Pangeo Austria I (2002) – Erdwissenschaften in Österreich“ von 315 Teilnehmern besucht. Auch Vortragsreihen zu aktuellen und angewandten Themen (z.B. Forum Angewandte Geowissenschaften) stoßen auf reges Interesse und ziehen ein Auditorium mit teils großem Einzugsradius an.

Nicht nur das Organisationsrecht, sondern auch das Studienrecht wurden permanent novelliert (AHStG 1966, UStG 1997, UG 2002). Gesamtösterreichisch hob sich der Standort Salzburg mit seinem vielfältigen Lehrangebot in Geologie und Paläontologie hervor, an sich ein Vorteil für die Studierenden. Die ersten Fachstudierenden konnten ihr Studium noch nach der auslaufenden „philosophischen Rigorosenordnung“ vom 3. 9. 1945 (StGBI. Nr. 165) absolvieren. Die Studien der erdwissenschaftlichen Fächer waren in der Studienordnung (BGBl. Nr. 128/1976) normiert, an der Universität Salzburg trat der Studienplan für die Studienzeile „Geologie“ und „Petrologie“ mit Beginn des Wintersemesters 1981/82 in Kraft, womit erstmals das Magisterstudium möglich wurde.

Die Studienpläne wurden laufend den Erfordernissen angepasst (6 modifizierte Versionen [1981, 1985, 1989, 1995, 1999, 2001]). 2003 trat der Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften (Bakkalaureats- und Magisterstudium) an der Paris Lodron-Universität Salzburg in Kraft. Somit kann ab dem Wintersemester 2003/04 in Salzburg auch das Bakkalaureatsstudium in Geologie absolviert werden.



Abb. 27:
Einladung zu einem Kammerkonzert, veranstaltet von Land und Stadt Salzburg zu Ehren der Teilnehmer an der 63. Jahrestagung der [Deutschen] Geologischen Vereinigung.

Die Hauptarbeiten leisteten mit viel Engagement die Vorsitzenden der drittelparitätisch besetzten Studienkommission Erdwissenschaften, es waren dies Prof. Günther FRASL (1979 bis 1982), Prof. Volker HÖCK (1982 bis 1989), Prof. Josef-Michael SCHRAMM (1989 bis 1995), Prof. Franz NEUBAUER (1995 bis 2001) und Prof. Edgar DACHS (2001 bis zur Gegenwart: 2004).

Je nach Erfordernis im Studienplan wirkten in den vergangenen 3 Jahrzehnten neben dem akademischen Stammpersonal fast 80 verschiedene externe Gastvortragende (Honorarprofessoren, Gastprofessoren, -dozenten und Lehrbeauftragte) für wenigstens 1 Semester am Institut (siehe Tab. 6). Stellvertretend für alle seien die langjährigen Gastvortragenden Prof. Dr. Hans-Peter SCHÖNLAUB (Direktor der Geologischen Bundesanstalt Wien), Prof. Dr. Fritz STEININGER (Direktor des Forschungsinstitutes und Naturmuseums Senckenberg Frankfurt/M., vorher Universität Wien) und Prof. Dr. Cestmir TOMEK (Brno, Tschechische Republik) genannt.

Außer den zahlreichen betreuten Lehramtskandidaten („Naturgeschichte“ bzw. „Biologie und Umweltkunde“) haben bisher 130 Fachgeologen ihr Studium abgeschlossen: Davon wurden 58 zum Doktor phil. bzw. rer. nat. promoviert (siehe Kap. 7.2.) sowie 63 zum Magister phil. bzw. rer. nat. graduiert (siehe Kap. 7.3.). Praktisch alle in- und ausländischen Absolventen sind fachlich einschlägig berufstätig (teils in leitender Position).

Die wichtigsten Leistungen des Institutes sind in Tabelle 7 zusammengefasst.

Tabelle 6.
Externe Lehrende seit 1968.

	Honorarprofessur	Gastprofessur / -dozentur	Lehrauftrag
Fotogeologie, Fernerkundung			UP Dr. Buchroithner Manfred Dr. Hiller Konrad Hans
Gefügekunde, Strukturgeologie, Tektonomechanik	Dipl.-Ing. Lehner Florian Ph.D., Hon.-Prof. f. Tektonomechanik und Allgemeine Geologie	UP Dr. Voll Gerhard	Dipl.Geol. Dr. Kruhl Jörn Mag. Dr. Kurz Walter Dr. Mandl Georg
Geochronologie		UP Dr. Frank Wolfgang	Mag. Dr. Bojar Ana-Voica Dr. Hejl Ewald
Geobilanzierung, Geomodellierung		UP Dr. Brun Jean-Pierre UP Dr. Dr.h.c. Cloetingh Sierd	UP Dr. Cloetingh Sierd UD Dr. Stüwe Kurt
Geoinformatik, EDV			UD Dr. Marschallinger Robert
Geophysik		UP Dr. Steinhauser Peter UP Dr. Tomek Cestmir	Dipl.-Ing. Dr. Brückl Ewald Dr. Meurers Bruno Dipl.-Ing. Oberlercher Gernot UD Dr. Steinhauser Peter
Geotechnik, Felsmechanik, Tunnelbau, Technische Gesteinskunde	em. UP Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.mont.h.c. Baurat h.c. Müller Leopold, Hon.-Prof. f. Geotechnik und Felsmechanik		Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ing.h.c. Pacher Franz UD Dr. Eppensteiner Walter
Historische Geologie, Stratigraphie		UP Dr. van Husen Dirk UP Dr. Steininger Fritz	Dr. van Husen Dirk Ing. Mag. Dr. Poscher Gerhard UP Dir. Dr. Schönlaub Hans- Peter UD Dr. Steininger Fritz
Hydrogeologie, Umweltgeologie u. -recht	Dir. HR Dr. Gattinger Traugott E., Hon.-Prof. f. Hydrogeologie und Ingenieurgeologie		Dir. Dr. Gattinger Traugott Erich UP Dr. Goldbrunner Johann E. UD Dr. Kralik Martin Dr. Leditzky Hanspeter Mag.iur. Dr. Peer Brigitte Mag. Dr. Sager Manfred
Ingenieurgeologie, Geotechnik	Dir. HR Dr. Gattinger Traugott E., Hon.-Prof. f. Hydrogeologie und Ingenieurgeologie	UP Dr. Spaun Georg	Dr. Gattinger Traugott Erich Dr. Kleberger Johannes Dr. Schober Christian
Magmatismus, Vulkanismus		UP Dr. Schmincke Hans-Ulrich	Pearce Julian Anthony Ph.D.
Maringeologie, Limnogeologie		UP Dr. Stattegger Karl	Mag. Dr. Hirschwehr Herbert UP Dr. Horie Shoji
Methodik (Dünn- u. Anschliffe, EMS, Nasschemie, REM, wissenschaftl. Fotografie)			Brunner Manfred Mag. Dr. Friedl Gertrude Hassfurther Helfried Dr. Laminger Arno Dipl.-Ing. Dr. Lankmayr Peter Mag. Dr. Topa Dan Dr. Weichhart Peter
Mikropaläontologie, Nannopaläontologie, Spezielle Paläontologie		UP Finney Stanley C. Ph.D	UD Dr. Danielopol Dan-Luca Dr. Daxner-Höck Gudrun Dr.habil. Kozur Heinz Walter UD Dr. Resch Werner Dr. Rögl Fred UP HR Dr. Stradner Herbert
Paläobotanik, Palynologie, Bodenkunde		UP Dr. Klaus Wilhelm	Dr. Draxler Ise UD Dr. Eder Johanna UP Dkfm. Dr. Krisai Robert UD Dipl.-Ing. Dr. Nestroy Othmar Dr. Schmidt Roland
Regionale Geologie, Geodynamik		UP Dr. Oxburgh Ronald Chefgeol. Dr. Plöchinger Benno UP Dr. Sengör Çelal	Mag. Dr. Haunschmid Bruno Mag. Dr. Schermaier Andreas Dr. Schnabel Wolfgang
Rohstoffgeologie u. -recht, Wirtschaftsgeologie	Ing. Dr. Brix Friedrich, Hon.-Prof. f. Erdölgeologie	UP Dr. Mostler Helfried	Ing. Dr. Brix Friedrich UD Dr. Cerny Immo UD Dr. Dahlkamp Franz J. Dr. Günther Wilhelm Dr. Neubauer Walter Dr. Nievoll Josef Dr. Wessely Godfrid
Sedimentologie, Mikrofazies	em. UP Dr. Schlager Wolfgang, Hon.-Prof. f. Sedimentgeologie	UD Dr. Brandner Rainer UP Dr.phil. Dr.techn. Czurda Kurt UD Dr.phil. Faupl Peter UP Dr. Flügel Erik	UD Dr. Czurda Kurt

Tabelle 7.

Tabellarische Zusammenfassung der wichtigsten Leistungen des Institutes für Geologie und Paläontologie.

Forschung	● 12 Forschungsschwerpunkte (Leitung und/oder Mitwirkung)
	● 125 abgeschlossene Forschungsprojekte
	● 810 Veröffentlichungen
	● 3 internationale Großtagungen
	● 95 Symposien & Workshops
	● 420 Vorträge
Lehrstätigkeit und forschungsgeleitete Lehre	
	● 9 Habilitationen
	● 46 Absolventen Lehramt „Biologie und Umweltkunde“: Mag.rer.nat.
	● 58 Absolventen „Geologie“: Dr.phil., Dr.rer.nat.
	● 63 Absolventen „Geologie“: Mag.rer.nat.

7. Verzeichnis der Hochschulschriften

Die folgenden wissenschaftlichen Arbeiten sind chronologisch und innerhalb von Kalenderjahren alphabetisch gereiht.

7.1. Habilitationen

Bei allen Dozenten erfolgte die Zuweisung zum Institut für Geologie und Paläontologie, im Falle HÖCK, TICHY und SCHRAMM (vorübergehend) zum Institut für Geowissenschaften.

1975

HÖCK, Volker: Phasenpetrologische Untersuchungen zur genaueren Erfassung der Metamorphose mesozoischer Metasedimente in den mittleren Hohen Tauern (Salzburg, Kärnten). – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung (4 Publ. d. Verf.).

Venia docendi: „Geologie unter Einschluß der petrologischen Grundlagen“ verliehen am 11. 8. 1975.

1979

HÖCK, Volker: Ansuchen um Erweiterung der venia docendi. – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung (6 Publ. d. Verf.).

Venia docendi: „Geologie und Petrographie“ verliehen am 26. 6. 1980.

1980

TICHY, Gottfried: Systematik, Stratigraphie und Paläoökologie triassischer Gastropoden – Faunen der Tethys. – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung (6 Publ. d. Verf.).

Venia docendi: „Paläontologie und Geologie“ verliehen am 26. 6. 1980.

1982

SCHRAMM, Josef-Michael: Die Metamorphose feinklastischer altpaläozoischer und permoskythischer Sedimentgesteine des Oberostalpins nördlich der Zentralalpen (Österreich). – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung (13 Publ. d. Verf.). Venia docendi: „Geologie“ verliehen am 13. 4. 1982.

1991

FINGER, Friedrich: Geologisch-petrographische Untersuchungen an Graniten und Granitgneisen Österreichs. – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung.

Venia docendi: „Petrographie und Geologie“ verliehen am 4. 6. 1991.

1995

STÜWE, Kurt: Tectonic Aspects of Low-Pressure High-Temperature Metamorphism. – Habilitationsschrift, 79 Bl., mit Abb.

Venia docendi: „Geologie“ verliehen am 14. 12. 1995.

1997

HEJL, Ewald: Untersuchungen zur Methodik und geologischen Anwendung der Apatit-Spaltspurdaterung. – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung (10 Publ. d. Verf.).

Venia docendi: „Geologie“ verliehen am 5. 5. 1997.

1998

MARSCHALLINGER, Robert: Computergestützte 3-D-Rekonstruktion und Modellierung von Makro- und Mikrostrukturen in geologischen Materialien. – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung (8 Publ. d. Verf.).

Venia docendi: „Geoinformatik in der Geologie“ verliehen am 9. 7. 1998.

2000

KURZ, Walter (TU Graz): The exhumation of internal parts of collisional orogens: Implications from the analysis of microstructures and Crystallographic-Preferred Orientations (CPOs, textures). – Habilitationsschrift, kumuliert (Aufsatzsammlung), getr. Seitenzählung.

Venia docendi: „Geologie“ verliehen am 05. 03. 2003.

7.2. Approbierte Dissertationen

1979

DIMOULAS, Apostolos: Geologische Untersuchungen im Bereich um Leogang, Land Salzburg (Österreich). – Salzburg, Univ., Dissertation, 146 Bl., 44 Abb., 7 Beil.

1982

KLEBERGER, Johannes: Zur Geologie des Wolfbachtals (Salzburg, Österreich) unter besonderer Berücksichtigung der Massenbewegungen. – Salzburg, Univ., Dissertation, 213 Bl., 75 Abb., 22 Tab., 4 Beil.

STEYRER, Hans-Peter: Geochemie, Petrographie und Geologie der Habachformation im Originalgebiet zwischen äußerem Habachtal und Untersulzbachtal (Pinzgau / Salzburg). – Salzburg, Univ., Dissertation, 178 Bl., 31 Abb., 25 Tab., 8 Bl. Anhang, 1 Fototeil (24 Fot.), 4 Beil.

1984

FINGER, Friedrich: Die Anatexis im Gebiet der Donauschlingen bei Obermühl (Oberösterreich). – Salzburg, Univ., Dissertation, 216 Bl., 31 Abb., 47 Tab., 2 Fototaf., 2 Beil., 1 Karte.

OBENHOLZNER, Hartmut: Untersuchung der mitteltriadischen Vulkanite in den südalpiner Anteilen der Karawanken, Kärnten. – Salzburg, Univ., Dissertation, III, 220 Bl., 4 Beil.

1985

BECHTOLD, Dieter: Geologie des Bereiches Schwarzach – St. Veit im Pongau (Grauwackenzone, Salzburg). – Salzburg, Univ., Dissertation, 170 Bl., 45 Abb., 6 Tab., 3 Beil.

HERBST, Judith: Die Ursalzach-Schüttung: (Ottwang–Miozän); eine Studie über das Liefergebiet aufgrund der Schwermineralführung. – Salzburg, Univ., Dissertation, 5, 138 Bl., 16 Abb., 6 Fot., 2 Tab., 8 Taf., 4 Beil.

1986

BERNROIDER, Manfred: Zur Geologie und Petrographie moravischer Gesteine im Gebiet NW Weitersfeld, Niederösterreich. – Salzburg, Univ., Dissertation, 7, 241 Bl., 39 Abb., 45 Tab., 2 Beil.

BRAUNSTINGL, Rainer: Geologie der Flyschzone und der Kalkalpen zwischen Enns- und Steyrtal (Oberösterreich). – Salzburg, Univ., Dissertation, 162 Bl., 54 Abb., Beil.

BRÜCKL, Johanna: Verbreitung, Fazies und Stratigraphie quartärer Ablagerungen im Saalachtal zwischen Lofer und Jettenberg. – Salzburg, Univ., Dissertation, 1, 171 Bl., 63 Abb., 19 Tab., 1 Anh. (33 Bl.), 3 Beil.

EGGER, Johann: Zur Geologie der nördlichen Kalkalpen und der Flyschzone in den oberösterreichischen Voralpen zwischen Ennstal, Pechgraben und Ramingbach. – Salzburg, Univ., Dissertation, 5, 146 Bl., mit Abb., 1 Kartenbeil.

SCHRAMM [geb. VOHRZYKA], Ursula: Geohydrologie des Hausruck (Oberösterreich). – Salzburg, Univ., Dissertation, VI, 198 Bl., 59 Abb., 1 Beil.

1987

DONNER, W.: Beiträge zur Geologie der Stadt Salzburg. – Salzburg, Univ., Dissertation, 361 Bl., 93 Abb., 19 Tab., 69 Prof., 19 Kart.

KRAIGER, Hartwig: Geologie, Petrographie und Geochemie der Habachformation am Beispiel des Unterfahrungsstollens der Scheelilagerstätte Felbertal, Salzburg. – Salzburg, Univ., Dissertation, 5, 186, 12 Bl., 85 Bl. Tab. u. Abb., 10 Beil.

ZEIDLER, K.: Zur Mikrofazies und Sedimentologie des Lias im Raum Adnet – Gaissau. – Salzburg, Univ., Dissertation, 239 Bl., 72 Abb., 23 Fot., 7 Beil.

1988

HOLUB, Bernhard: Geologie, Petrologie und Intrusionsfolge der Zentralgneise im Großelendtal (Hochalm-Ankogel-Gruppe, Kärnten). – Salzburg, Univ., Dissertation, 217 Bl., 72 Abb., 21 Tab., 3 Beil.

MARSCHALLINGER, Robert: Geologie und Petrologie der Zentralgneise und ihres alten Daches im Bereich des oberen Maltatales (Kärnten). – Salzburg, Univ., Dissertation, 257 Bl., mit Abb., 2 Fototaf., 3 Kartenbeil., 7 Farbdias.

MATL, Herbert: Geologie und Petrologie der Bündnerschieferformation zwischen Salzachtal und Hohem Tenn (Pinzgau/Salzburg). – Salzburg, Univ., Dissertation, 180 Bl., mit Abb., 3 Taf., 2 Beil.

1989

BRANDMAIER, Peter: Gangförmige Gold-Silber Vererzungen der alten Goldbergbaue Hirzbach, Schiedalpe und Kloben in mesozoischen Metasedimenten der Hohen Tauern (Fuschertal, Österreich). – Salzburg, Univ., Dissertation, 167 Bl., mit Abb., 6 Beil.

FEITZINGER, Gerhard: Lagerstättenkundliche Untersuchungen an gangförmigen Gold-Silber-Vererzungen der Sonnblickgruppe (Hohe Tauern, Kärnten). – Salzburg, Univ., Dissertation, 191 Bl., mit Abb., 2 Kartenbeil.

KOSCHIER, Ernst R.: Beiträge zur Genese der Schlierengranite und der Weinsberger-Granite in Oberösterreich und Niederösterreich auf Grund ihrer Einschlüsse. – Salzburg, Univ., Dissertation, 171 Bl., 46 Abb., 36 Tab.

LENGAUER, Christian Leopold: Geologie und Erzmineralogie der Lagerstätte Leogang (Salzburg). – Salzburg, Univ., Dissertation, 164 Bl., 82 Abb., 12 Tab., 4 Beil.

PAULUS-GRILL, M.: Sedimentpetrographische Bearbeitung der Gipsbergbaue Grubach/Kuchl und Webing/Abtenau mit dem Versuch einer paläogeographischen Deutung. – Salzburg, Univ., Dissertation, 213 Bl., mit Abb., 2 Beil.

1990

DULLINGER, Helmut: Großräumige Massenbewegungen im Raum Bad Hofgastein. – Salzburg, Univ., Dissertation, 190 Bl., mit Beil. (Karten, Dias).

HANDL, Mathias: Paläolimnologische Untersuchungen an Spät- und postglazialen Sedimenten des Halleswies- und Mondsees (Oberösterreich) (Palynologie und Ostracoda). – Salzburg, Univ., Dissertation, 210 Bl., mit Abb., 5 Beil.

HIRSCHWEHR, Herbert: Die Sedimente des Zürichsees zwischen Herrliberg und Wädenswil. – Salzburg, Univ., Dissertation, 154 Bl., 10 Abb., mit Taf., Karten.

WIMMER, Harald: Umweltgeohydrologie und Hydrogeochemie des Kobernaußerwaldes und seiner Umrahmung. – Salzburg, Univ., Dissertation, XIII, 503, 327 S. (3 Bände), mit Abb.

1991

BERGMAIER, Michael: Lagerstättenkundliche Untersuchungen an Goldvererzungen im Siglitzrevier (Gasteinertal, Salzburg, Österreich). – Salzburg, Univ., Dissertation, 192 Bl., mit Abb., 19 Kartenbeil.

1992

MOSA, Gamal El-Din: Physikalische und chemische Untersuchungen an ausgewählten, für Land- und Bauwirtschaft wichtigen Karbonatgesteinen. – Salzburg, Univ., Dissertation, 225 Bl., mit Abb.

REDER, Klaus Dieter: Baugeologische, geotechnische und baubetriebliche Abhängigkeiten zwischen Gebirge – Maschine – Mensch dargestellt anhand drei ausgewählter TBM Vortriebe im alpinen Raum. – Salzburg, Univ., Dissertation, VII, 119 Bl., 1 Anhang (15 Tab., 56 Stollenbänder), 1992.

WEIDINGER, Johannes Thomas: Geologische Untersuchungen im Bereich der Großmassenbewegung von Langthang – Nepal. – Salzburg, Univ., Dissertation, 100 Bl., mit Abb., 3 Beil., 1992.

1993

HAUNSCHMID, Bruno: Zentralgneisgenerationen im östlichen Tauernfenster: Geologie – Petrographie – Zirkontypologie – Geochemie. – Salzburg, Univ., Dissertation, 159 Bl., 2 Beil.

LETTNER, Herbert: Basischer mesozoischer Vulkanismus am Südrand der Hohen Tauern: (Virgental, Osttirol). – Salzburg, Univ., Dissertation, 200 Bl., mit Abb., 2 Beil.

SCHERMAIER, Andreas: Gliederung der Zentralgneise im mittleren und westlichen Tauernfenster: Geologie, Petrographie, Zirkontypologie, Geochemie. – Salzburg, Univ., Dissertation, 175 Bl., 3 Kartenbeil.

1994

NEUHUBER, Gerhard: Deponiestandortsuche im Bezirk Braunau a. I., Oberösterreich: mineralogische und geotechnische Eignungsuntersuchungen natürlich anstehender Barriereuntergrundverhältnisse an ausgewählten möglichen Deponiestandortbereichen. – Salzburg, Univ., Dissertation, 223 Bl., mit Abb.

1996

LEICHMANN, Jaromir: Geologie und Petrologie des Brünner Massivs. – Salzburg, Univ., Dissertation, 108 Bl., mit Abb.

NEMES, Franz: Kinematics of the Periadriatic Fault in the Eastern Alps – Evidence from structural analysis, fission track dating and basin modelling. – Salzburg, Univ., Dissertation, 255 Bl., 146 Abb., 42 Tab.

PREMSTALLER, Michael: 100-Stunden-Frosthebeversuch; neue Kriterien für die Beurteilung der Frostempfindlichkeit eines nichtbindigen Lockergesteins auf der Basis des Frosthebeversuchs. – Salzburg, Univ., Dissertation, 74 Bl., 28 Abb., 8 Tab., Anhang (Bl. 75–109, 7 Abb., 7 Tab.).

UHLIR, Christian Franz: Geological studies on slope dynamics in the Ganesh Himal (central Nepal). – Salzburg, Univ., Dissertation, 93 Bl., 2 Kartenbeil.

1997

FRIEDL, Gertrude: U/Pb-Datierungen an Zirkonen und Monaziten aus Gesteinen vom österreichischen Anteil der Böhmisches Masse. – Salzburg, Univ., Dissertation, 242 Bl., 98 Abb., 34 Tab.

KARL, Hans-Volker: Zur Taxonomie und Morphologie einiger tertiärer Weichschildkröten unter besonderer Berücksichtigung von Trionychinae Zentraleuropas (Testudines: Trionychidae). – Salzburg, Univ., Dissertation, 202, 32 Abb., 32 Taf., 5 Kart., 3 Kladogramme.

KURZ, Walter Ernst: Alpine tectonic evolution of the Tauern Window: Constraints from structural and metamorphic geology. – Salzburg, Univ., Dissertation, 290 Bl., mit Abb.

SCHWEIGL, Joachim: Kinematik der Zentralen Nördlichen Kalkalpen (Ostalpen); Ergebnisse strukturgeologischer, sedimentologischer, stratigraphischer, geochemischer Untersuchungen und Spaltspurendatierung. – Salzburg, Univ., Dissertation, VIII, 259 Bl., 90 Abb., 24 Tab., 9 Beil.

1998

HORNER, Johannes Thomas: Structural Geology and Exploration in the San Dimas District, Durango, Mexico – An Alternative Geologic Model. – Salzburg, Univ., Dissertation, IV, 203 Bl., mit Abb.

WANG, Xianda: Structural studies in internal zones of orogens: Tauern Window (Eastern Alps) and Dabie mountains (Central China). – Salzburg, Univ., Dissertation, VII, 120 Bl., 25 Abb., 5 Tab.

1999

PROYER, Alexander: Petrology of micaschists and retrogressed eclogites from the Hohe Tauern (Austria) and of ultra high-pressure eclogites and their country rocks from the Dabie Shan (China). – Salzburg, Univ., Dissertation, getr. Zählung, mit Abb.

SCHINDLMAYER, Andreas Oswald, 1999: Granitoids and Plutonic Evolution of the Ötztal-Stubai Massif – A Key for Understanding the Early Palaeozoic History of the Austroalpine Crystalline Basement in the Western Eastern Alps. – Salzburg, Univ., Dissertation, 288 Bl., mit Abb., 3 Kartenbeil.

WINKLER, Waltraud: Fossil resins (amber) and their sedimentological environment – New investigation methods and their application in mineralogy, gemology, archaeometry, and industry. – Salzburg, Univ., Dissertation, 297 Bl., mit Abb.

2000

LIU, Yongjiang: $^{40}\text{Ar}/^{39}\text{Ar}$ geochronology and P-T-t-paths constraining tectonic processes in orogenic belts: Results from Quilian and Kunlun mountains (Western China) and Radstadt mountains (Eastern Alps, Austria). – Salzburg, Univ., Dissertation, V, 93 Bl., mit Abb.

SIEGHART, Lia Carola: Klimatisch und anthropogen induzierte Veränderungen der Umwelt am Fallbeispiel von Queensland (NO-Australien) unter Berücksichtigung der Stellung der australischen Ureinwohner in Zusammenarbeit mit dem Stamm der Qandamoola. – Salzburg, Univ., Dissertation, 280 Bl., mit Abb.

2001

TICHY, Gottfried: Didaktische und geodidaktische Grundlagen zur Vermittlung von Grundwissen und Grundeinstellungen in den Geowissenschaften. – Salzburg, Univ., Dissertation, 1106 Bl., mit Abb.

2002

AMANN, Gerhard: Ore-genesis during orogenesis: Structural control of epigenetic ore deposits in the Eastern Alps (Austria) and Central Andes (Argentina). – Salzburg, Univ., Dissertation, 199 Bl., mit Abb.

HEIDORN, Rodrigo: Polymetallic deposits within the Rachaite volcanic Complex, Province of Jujuy, Argentina: mineralogical and geological aspects. – Salzburg, Univ., Dissertation, 111 Bl., mit Abb., Beil.

PAULUS, Gernot: GIS-based analysis and numerical simulation of fault-related fluid flow in sedimentary basins. – Salzburg, Univ., Dissertation, getr. Seitenzählung (5 Publ. d. Verf.).

SCHNEIDER, Detlef: $^{40}\text{Ar}/^{39}\text{Ar}$ dating of detrital white mica, geochemistry and detrital mode of peripheral foreland basins (Molasse and Silesian basins). – Salzburg, Univ., Dissertation, 184 Bl. (getr. Seitenzählung), mit Abb.

2003

HERBST, Paul: Die Pasterze – eine bewegte Geschichte. Verformungsmessungen, Modellierungen und strukturelle Langzeitauswertungen am Pasterzenkees Kärnten, Österreich. – Salzburg, Univ., Dissertation, 79 Bl., mit Abb., 1 Beil. (CD-ROM).

ROJAS-AGROMONTE, Ramirka: Tectonic evolution of the Sierra Maestra mountain range, Cuba: from subduction to arc-continent collision and transform motion. – Salzburg, Univ., Dissertation, 148 Bl., mit Abb.

2004

APBURG, Renate: Revision der Phyllobranchida aus dem Alttertiär (Eozän) Österreichs und des angrenzenden Bayerns. – Salzburg, Univ., Dissertation, 412 Bl., 46 Abb., 10 Taf.

7.3. Approbierte Diplomarbeiten (Fach) sowie Hausarbeiten und Diplomarbeiten (Lehramt)

1973

STAMMLER, Horst: Die Entwicklung der Proboscidea, ihre geographische und stratigraphische Verbreitung (mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Funde). – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 75 Bl., 35 Abb., 2 Beil.

1974

ANTESBERGER, Helmut: Palynologische Untersuchungen im Gebiet der Salzachgletscherzunge. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 73 Bl., mit Abb.

HARLANDER, Ingrid: Methoden der Gesteinsaufbereitung für geologische Untersuchungen. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 39 Bl., mit Abb.

HEIDEGGER, Wilhelm: Orientierende Untersuchungen zur Herkunft des Picotits in der alpinen Kreide. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 60 Bl., 23 Abb.

SACHER, Irmtraud: Die Atom-Absorptions-Spektrophotometrie in den Geowissenschaften. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 63 Bl., 2 Tab.

1975

STÖGGL, Wolfgang: Charakteristische Erscheinungen im Zungengebiet eines großen eiszeitlichen Gletschers am Beispiel des Salzachvorlandgletschers. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 91 Bl., 12 Abb., 5 Kart.

WIMMER, Josef: Zur Geologie und Paläontologie der „Gosau“ Ablagerungen. Unter besonderer Berücksichtigung des namengebenden Gebietes und der Vorkommen im Lande Salzburg. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 137 Bl., 52 Abb.

1976

KRINZINGER, Norbert: Einführung in die Geologie der Türkei aufgrund einer Exkursion. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 67, VIII Bl., 20 Abb.

WIMMER, Hermann: Morphometrische Schotteranalysen als ein Beitrag zur Geologie des Kobernaußerwaldes. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, ohne Paginierung, mit Abb.

1977

GERNER, J.: Einführung in die Geologie und Paläontologie des Helvetikums im Lande Salzburg. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 121 Bl., 86 Abb., 18 Tab., 3 Falttaf.

ZIMMERER, Franz: Die Anwendung der Elektronenmikrosonde zur Lösung geologischer Probleme in Metabasiten der Mittleren Hohen Tauern. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 87 Bl., 13 Abb., 1 Anhang (Fototeil).

1978

STELZHAMMER, Gertrude: Die Entwicklung und Verbreitung der Muridae und ihre Bedeutung für die Tertiärstratigraphie in Europa. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 40 Bl., mit Abb.

1982

BAUMGERTNER, Karin: Fischfaunen der Trias. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 141 Bl., 119 Abb., Begutachter: Frasl.

HIRSCHWEHR, Herbert: Die Trilobiten der Sternwarte Kremsmünster. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 108 Bl., mit Abb., 20 Taf.

1984

HAUNSCHMID, Josef: Geologische Exkursionen in die Kalkalpen der Umgebung der Stadt Salzburg (mit Berücksichtigung der Salzburger Ebene). – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 85 Bl., 69 Abb., 6 Tab., 1 Beil.

1985

EL DADA, Sami: Osteologisch-anthropologische Untersuchungen anhand von Skelettfunden des siebten Jahrhunderts [n. Chr.] aus der Umgebung von Salzburg. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 56 Bl., 15 Beil., 2 Tab., 4 Fototaf.

SCHIECHL, Angelika: Das Aussterben von Arten aus geowissenschaftlicher Sicht. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 47 Bl., mit Abb.

WALTER, Margit: Geologie des Steyrtales und ein naturgeschichtlicher Wanderführer durch das obere und mittlere Steyrtal. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 113 Bl., mit Abb., 5 Faltkart.

WIPLINGER, Gerhard: Tierknochenfunde vom Hellbrunnerberg aus der späten Hallstattzeit. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 60 Bl., mit Abb.

1986

LETTNER, Herbert: Die Geologie des Gainfeldtales. – Salzburg, Univ., Hausarbeit, 40 Bl., 16 Abb., 3 Beil.

STÄUBLE, Hiltraud: Baugeologische Exkursionen im Stadtgebiet von Salzburg. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 111 Bl., 75 Abb.

TEICHMANN, Friedrich: Geologische Grundlagen einer Wildbachverbauung, dargestellt am Beispiel „oberer Bürgerbach“, Hollersbach. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 81 Bl., 10 Abb., 24 Fot., 8 Kart., 1 Kartenbeil.

1989

DÖLZLMÜLLER, Johannes Georg: Die Bedeutung von Ganggesteinen im Westfeld der Scheelitlagerstätte Felbertal. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, VI, I/148, II/24 Bl., mit Abb., 5 Dias.

HAUNSCHMID, Bruno: Das Granitgebiet um Plochwald zwischen Sandl und Windhaag im nordöstlichen Oberösterreich: Mit besonderer Berücksichtigung des dortigen Plochwalder Granit-Typs und des Pseudokinzigits. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 171 Bl., 38 Abb., 10 Fot., 2 Fototaf., 34 Tab., 4 Beil.

HERBOLD, Eveline: Die Bedeutung der Prokaryoten und spezieller Gruppen von Mikroorganismen in den Geowissenschaften. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 104 Bl., mit Abb.

LANG, Michael: Montangeologische Untersuchungen im As-Au/Ag-Bergbau Rotgülden im Lungau. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 194 Bl., 76 Abb., 3 Beil.

NEUMAYR, Peter: Die Leukogranitgneise und ihre Metasedimentauflagerung zwischen Rotgüldental und Mureck (Lungau, Salzburg). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 168 Bl., 46 Abb., 8 Tab., 2 Beil. (Filmnegativ und Karte).

SCHUBERT, Gerhard: Geologie und Petrographie des Peuerbacher Granits und seiner Umrahmung. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 209 Bl., 43 Abb., 20 Tab., 4 Taf., 1 Kartenbeil.

VIELREICHER, Richard Manfred: Zur Petrographie "exotischer" Blöcke in der SE-bayerischen Flyschzone. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 136, XI Bl., 46 Abb., 3 Fot., 15 Fototaf., 8 Tab.

WEIDINGER, Johannes: Montangeologische Untersuchungen im As-Au/Ag-Bergbau Rotgülden im Lungau. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 194 Bl., 76 Abb., 3 Beil.

1990

FRIEDL, Gertrude: Geologisch-petrographische Untersuchungen in der Gegend nordöstlich von Freistadt (Oberösterreich) mit besonderer Berücksichtigung des „Grabengranits“. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 119 Bl., 53 Abb., 9 Tab., 2 Beil.

MARTINETZ, Karlheinz: Die Bleckwand-Massenbewegung (Wolfgangseegebiet / Salzburg). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 55 Bl., 10 Abb., 15 Fot., 5 Karten, 2 Profile, 1 Kartenbeil.

NEUHUBER, Gerhard: Geologisch-petrographische Untersuchungen im Aschachtal im südöstlichen Sauwald (Oberösterreich) mit besonderer Berücksichtigung der dortigen jungen Granitstöcke. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 162 Bl., 27 Abb., 33 Fot. (8 Taf.), 17 Tab., 1 Kartenbeil.

ODOEMENE, Methodius: Soil erosion problems in Nigeria (with special reference to Imo State) and recommended control measures. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, XVI, 202 Bl., 30 Abb., 13 Fot., 7 Kart.

SCHERMAIER, Andreas: Geologisch-petrographische Untersuchungen am Ostende des Venedigermassivs / Hohe Tauern. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 111 Bl., 22 Abb., 7 Falttaf., 7 Tab., 1 Kartenbeil.

STADLMANN, Thomas: Geologie, Petrographie und Geochemie der Storzformation im Typusgebiet zwischen Mur- und Pöllatal (östliche Hohe Tauern, Salzburg/Kärnten). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 106 Bl., 35 Abb., 5 Tab., 4 Beil.

1991

BARTAK, Dieter: Geologisch-petrographische Untersuchungen des Engerwitzdorfer Granits und Stranzberger Granits (zwischen Gallneukirchen und dem Waldaistal im Mühlviertel). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 128 Bl., 49 Abb., 10 Tab., 5 Fototaf.

JAKITS, Ruth: Geologische Untersuchungen am Neukirchner Sonnberg (Unter- / Mittelostalpin, Salzburg). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 51 Bl., 8 Abb., 1 Kartenbeil.

STEJSKAL, Christian: Der Fraganter Grungesteinszug (östliche Hohe Tauern, Kärnten). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 84 Bl., 37 Abb., 2 Tab., 4 Beil.

WESP, Helga: Bemerkungen zu geophysikalischen Phänomenen in bezug auf Plattentektonik und Strömungen über der Erdoberfläche. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 179, 68, XIII Bl., mit Abb.

1992

STÖBICH, Daniela Maria: Trachtstudien an den akzessorischen Zirkonen des Weinsberger Granits im östlichen Mühlviertel und westlichen Waldviertel. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 56 Bl., 7 Abb.

1993

ARMING, Wolfgang: Zur Geologie und Petrographie der dunklen Einschlußmassen im Zentralgneisgebiet des Zillertal-Venediger-Kerns (Nord- und Südtirol). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 92 Bl., 36 Abb., 3 Tab., 3 Taf., 2 Kartenbeil.

ÇINAR, Erol: Geologische Untersuchungen an Massenbewegungen ausgewählter Hangzonen im Aurachtal / OÖ. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 106 Bl., 39 Abb., 30 Fot., 6 Profilblätter, 2 Kart.

HORNER, Johannes: Lagerstättenkundliche Untersuchungen an strukturgebundenen Au-As-Ag-Vererzungen in der Silberekserie (östliches Tauernfenster). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 71 Bl., 55 Abb.

MENEWEGER, Herbert: Zur quartären Entwicklung des Gebietes um Koppl – Ebenau – Faistenau. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 111 Bl., 16 Abb., 20 Fot., 1 Kartenbeil.

SCHIERL, Heimo: Zur spätglazialen Entwicklung des Lieser- und Maltatales. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 60 Bl., 49 Abb., 3 Kartenbeil.

SCHINDLMAYR, Andreas: Geologisch-petrographische Untersuchungen im Zentralgneisgebiet des westlichen Zillertal-Venediger-Kerns (Oberer Zemmgrund, Zillertaler Alpen). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 151 Bl., 56 Abb., 2 Tab., 9 Taf., 1 Kartenbeil.

UHLIR, Christian Franz: Bergsturz Vigaun – geologisch betrachtet. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 42 Bl., 29 Abb., 3 Planbeil.

- WINKLER, Waltraud: Similarities and differences in the way of looking at issues in geoscience comparing the U.S.A. and Austria. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, VIII, 137 Bl., 3 Abb., 7 Tab.
- 1994**
- ASBÖCK, Birgit: Morphologische Aufnahme und geologische Interpretation der Massenbewegungen im Einzugsgebiet des Weinzierlbaches bei Kirchdorf an der Krems/OÖ. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 73 Bl., 32 Abb., 9 Diagr., 15 Tab., 1 Anh., 2 Kartenbeil., 1 Dia.
- GADERMAYR, Wolfgang: Zur Hydrologie im östlichen Pinzgauer Salzachtal, Lend – Mittersill. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 102 Bl., 40 Abb., 4 Kartenbeil.
- GASSER, Verena Maria: Gehalte an Seltenen Erden von Graniten und deren Apatiten der südlichen Böhmisches Masse – bestimmt mit der Neutronenaktivierungsanalyse. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 64 Bl., 30 Abb., 2 Fot., 17 Tab.
- HARAND, Gisela: Mikroskopische Zirkonuntersuchungen an fünf granitoiden Gneisen der Böhmisches Masse als Vorstudien zur U/Pb-Altersdatierung. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 80 Bl., 44 Abb.
- LAMBERGER, Renate: Klassenzimmer Nationalpark: Unterrichten auf Lehrpfaden zum Thema Geologie. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 185 Bl., mit Abb.
- 1995**
- HASENBERGER, Katharina Maria, 1995: Flüssigkeitseinschlüsse in alpinen Kluftquarzen aus dem östlichen Tauernfenster. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 94 Bl., 48 Abb., 7 Tab.
- HILL, Tatjana: Geologische Ein- und Ausblicke entlang der Westautobahn A1 (OÖ: Mondsee-Sattledt). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 139 Bl., mit Abb.
- PÖSCHL-OTREL, Kathrin, 1995: Untersuchung an Zirkonen aus Granuliten des niederösterreichischen Waldviertels. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 61 Bl., mit Abb.
- SCHERMAIER, Andreas: Erläuterungen zu geowissenschaftlichen Exkursionen im Hinteren Hollersbachtal (Nationalpark Hohe Tauern – Salzburg/Osttirol). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 70 Bl., 16 Abb., 5 Tab.
- STURM, Robert: Geologisch-petrographische Bearbeitung eines cordieritführenden Mylonits und seiner Umrahmung im Bereich des Pfahls – Oberösterreichisches Moldanubikum. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 157 Bl., 61 Abb., 16 Tab.
- 1996**
- DIRNHOFER, Martin: Zur Geologie und Petrographie des kristallinen Untergrundes der Molassezone in Niederösterreich. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, III, 115 Bl., 35 Abb., 22 Tab., 1 Kartenbeil.
- EBNER [SCHABER], Elisabeth: Salz und Salzlagerstätten am Beispiel Österreichs. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 106 Bl., mit Abb.
- FURTMÜLLER, Gert: Dreidimensionale Modellierung geologischer und geochemischer Daten am Beispiel eines Zementbergbaues. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, V, 84 Bl., 53 Abb., 3 Tab.
- ROBL, Klaus Peter: Lagerstättenkundliche Untersuchungen im Bereich der Goldzeche und der Öchslinger Zeche, Sonnblickgruppe, Kärnten. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 90 Bl., mit Abb.
- SEKYRA, Gerhard: Stratigraphie und Ablagerungsfazies der oberdevonischen Niskuformation in den Wood River- und Bashaw-Gebieten von Süd-Zentral-Alberta (Kanada). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 76 Bl., mit Abb., 6 Anh.
- 1997**
- MONTAG, Oliver: Petrologische und geochemische Einsichten in ausgesuchte Amphibolitkörper am Ostrand der Böhmisches Masse. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 151 Bl., mit Abb.
- SCHITTER, Franz: Spurenelementkonzentration in den gesteinsbildenden Mineralen des Gebhartser Diorits und des Eisgarner Granits, bestimmt mittels der INAA. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, IV, 75 Bl., mit Abb.
- SIEGHART, Lia Carola: Standort- und Herkunftsbestimmung der australischen Ureinwohner unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Situation. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 155 Bl., mit Abb.
- 1998**
- ADAMS, Ganiyu Olufemi: Hydrogeologische Untersuchungen im Raum Großgmain – Bayerisch Gmain. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 104 Bl., 43 Abb., 18 Tab., 4 Beil.
- BENEDETTI, Andrea: Erstfund eines Eurhinodelphiden (Odontoceti, Mammalia) in Österreich. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 132 Bl., mit Abb.
- COCA, Spencer Florian: Stratigraphy and sedimentology of the Piatra Craiului Group (Jurassic); Romania: Formation of the Dacian Passive Continental Margin. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, III, 125 Bl.
- EDER, Nikola: Morphologische Entwicklung und Tertiärtektonik am Südrand der Niederen Tauern. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, XVII, 76 Bl., mit Abb.
- FREIMÜLLER, Stephan: Die strukturelle Entwicklung der Rhodanubischen Flyschzone zwischen Attersee und Traunsee. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 138 Bl., mit Abb.
- HEIDORN, Rodrigo: Structural evolution at the Penninic to Lower-Austroalpine boundary, northwestern margin of the Tauern Window (Tux Mountains/Eastern Alps). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, VII, 130 Bl., mit Abb.
- HILBERG, Sylke: Strukturelle Entwicklung der südöstlichen Nördlichen Kalkalpen: Die Bedeutung des Meliata-Deckenkomplexes und südvergenger postgosauischer Rücküberschiebungen. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, IV, 113 Bl., mit Abb.
- MADER, Dieter: ⁴⁰Ar/³⁹Ar dating of detrital white mica and provenance analyses of Palaeozoic sandstones in the Carnic Alps (Austria). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, V, 98 Bl., mit Abb.
- 1999**
- BUCHNER, Elisabeth: Evolution des Fluges bei Vögeln und Flugsauriern (Anatomie, Physiologie und Bionik). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit [Stangl Barbara & Elisabeth Buchner], 279 Bl., mit Abb., Beil. Video-Kassette (Abgehoben: warum Vögel fliegen können, Super-VHS, 45 min).
- GRUBER, Alexander: Granulometrische und morphometrische Untersuchungen an interglazialen Konglomeraten der Salzburger Stadtberge. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 94 Bl., 67 Abb., 5 Tab., 2 Anl., Beil. CD-ROM.
- GUSENBAUER, Franz: GIS-gestützte Gefahrenzonenkartierung potentieller Massenbewegungen am Beispiel der Flyschzone zwischen Attersee und Traunsee. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 63 Bl., 28 Abb., 10 Tab., 2 Kartenbeil.
- KASTLER, Marion Margaretha: Verteilung, Paragenese, Korngröße und Chemismus des Goldes im Au-W-Erzvorkommen Stüblbau in Schellgaden (Lungau). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit [Blattner Birgit & Kastler Marion], 165 Bl., mit Abb., 1 Kartenbeil.
- KOLLMANN, Dietmar: Geologische und vulkanologische Phänomene in Island. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 169 Bl., mit Abb.
- LEITNER, Christoph: Exhumation History of Blueschists: Southern Sifnos (Cyclades, Greece). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 73, XV Bl., 76 Abb., 1 Kartenbeil.
- MATZELBERGER, Gudrun: Bionische Betrachtungsweise von strömungsgünstigen Eigenschaften schnellschwimmender Wirbeltiere und deren Evolution. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 236 S., mit Abb.

REDOLFI, Andreas Ludwig: Die Stammesgeschichte des Menschen – Versuch einer stammesgeschichtlichen Interpretation zur Entwicklung des Menschen in paläogeografischer, morphologischer und geistig-kultureller Sicht – unter Berücksichtigung einer Anwendung in der Schule. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 101 Bl., mit Abb.

STANGL, Barbara: Evolution des Fliegens bei Vögeln und Flugsauriern (Anatomie, Physiologie und Bionik). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit [Stangl Barbara & Elisabeth Buchner], 279 Bl., mit Abb., Beil. Video-Kassette (Abgehoben: warum Vögel fliegen können, Super-VHS, 45 min).

2000

HERBST, Paul: Die Pasterze als Dehnungsallochthon. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 57 Bl., 25 Abb., Beil. CD-ROM.

KRENN, Erwin: Zur Petrologie und Geologie der sogenannten Migmagranite des südböhmischen Batholiths. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 93 Bl., mit Abb.

LEBLHUBER, Peter: Lagerstättenkundliche Untersuchungen im Grubenrevier Schwarzleo-Mitte, Leogang, Salzburg. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 155 Bl., 69 Abb., 12 Tab., 3 Kartenbeil.

RADUER, Isabella Andrea Michaela: Einfluß geologischer Parameter auf baubetriebliche Wirkungsgrößen im konventionellen Tunnelbau. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 181 Bl., 4 Abb., 95 Tab.

RIEGLER, Gudrun: Chemismen und Th-U-Pb Modellalter akzessorischer Monazite aus kristallinen Bohrkernen des Weinviertels und ihre Bedeutung für das Verständnis der geologischen Situation am Ostrand der Böhmisches Masse. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 72 Bl., 28 Abb., 18 Tab.

SCHÖPFER, Martin P.J.: Experimentelle Untersuchung zur Bildung von Falten und Boudins. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, IX, 59 Bl., mit Abb.

ZAUNER, Harald: Untersuchungen zur Geologie und Geochemie moldanubischer Amphibolite im Kamptal bei Krumau. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 119 Bl., 1 Kartenbeil., 1 CD-ROM.

2001

BUCHBERGER, Eva: Dekorgesteine der Stadt Salzburg. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, VIII, 168 Bl., mit Abb.

DAXNER, Gerald: Lagerstättengeologie von Au-W Vererzungen des „Schellgaden-Typus“ westlich des Katschbergpasses (Lungau, Salzburg). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 119 Bl., 49 Abb., 15 Beil.

FURTLER, Inge: Bionik – eine junge Wissenschaft mit 3,5 Milliarden Jahren Erfahrung. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 95 Bl., 33 Abb.

HEIMLICH, Klaus: Computergestützte 3D-Rekonstruktion am Beispiel von Granaten und deren Einschlüssen. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 68 Bl., mit Abb., Beil. CD-ROM.

HÖFER, Claudio Giorgio: Quartär- und Hydrogeologie des nordöstlichen Flachgaus. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 80 Bl., 51 Abb., 3 Tab., 11 Beil.

ILK, Claudia: Der Boden – ein vielschichtiges Phänomen in Theorie und Praxis. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 121 Bl., 31 Abb., 12 Tab.

LUGINGER, Evelyn: Quartärgeologische Untersuchungen im Bereich des österreichischen Anteils des pleistozänen Salzachvorlandgletschers. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 101 Bl., 35 Abb.

PUMBERGER, Walter: Mikrofazies und Mikropaläontologie der Althofen-Schichten. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 115 Bl., mit Abb.

WEICHENBERGER, Franz: Einsichten in die Geologie, Petrographie und Geochemie der Gesteine im Bereich des Seebachtals (Kärnten). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 165 Bl., mit Abb., 1 Kartenbeil.

2002

CUDRIGH, Susanna Fiona: Die Wasserwegigkeit des Gasteiner Thermalwassersystems unter Berücksichtigung der Strukturgeologie und im Vergleich zum Thermalsystem Lend. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 76 Bl., mit Abb., 1 CD-ROM.

DOBRETSBERGER, Regina: Chemismen und Th-U-Pb Modellalter akzessorischer Monazite aus devonischen Sandsteinen des Rheinischen Schiefergebirges. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 82 Bl., mit Abb.

MAYER, Roland: Wasserwirtschaftliche Studie Zayatal. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 128 Bl., 83 Abb.

SCHILCHER, Andreas Peter: Die Geologie Schottlands – Geologischer Führer durch 3 Milliarden Jahre Erdgeschichte. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 423 Bl., mit Abb.

2003

HUMER, Bernhard: Der Weitraer Pluton im nordwestlichen Waldviertel (Niederösterreich). – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 157 Bl., mit Abb.

KRALL, Elke: Das Phänomen Homo Sapiens aus paläontologischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung der evolutiven Voraussetzungen zum Menschen. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 136 Bl., mit Abb.

KRAUS, Charlotte: System und Evolution der Prosimier. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, IV, 90 Bl., mit Abb.

LACKNER, Manfred: Der Südrand der Nördlichen Kalkalpen im Bereich der „St. Martin Schuppenzone“, Salzburg. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 85 Bl., mit Abb., 1 Kartenbeil.

MAYRINGER, Franz: Geologisch-petrologische Untersuchungen im westlichen Dzirulamassiv, Georgien. – Salzburg, Univ., Diplomarbeit, 111 Bl., mit Abb.

8. Implementierung des UG 2002 – Ein Ausblick

Eine retrospektive Analyse der Periodizität der Reformen samt den sich drastisch verkürzenden Intervallen der Reformschritte in den vergangenen Jahrzehnten lässt für die Hohen Schulen Österreichs das Menetekel „Implementierung substituiert Forschung und Lehre“ erkennen.

„Die österreichischen Universitäten dürfen nicht zu Tode reformiert werden ...“

warnet kein Geringerer als der Rektor der Universität Salzburg, der Theologe Univ.-Prof. Dr. Heinrich SCHMIDINGER, in den Salzburger Nachrichten (11. 10. 2003, Uni-Beilage) eindringlich. Sein Wort in Gottes Ohr, auf dass endlich wieder Ruhe zum „schöpferischen“ Wirken in die Universitätslandschaft einkehren möge.

Für die 21 österreichischen Universitäten gilt seit 1. Oktober 2002 (Inkrafttreten) das Universitätsgesetz 2002. Dessen verschiedene Implementierungsphasen haben bisher neue Leitungsorgane und Führungsstrukturen (Amtsantritt der Rektorate zum 1. Oktober 2003) mit sich gebracht. Die Erlangung der vollen Rechtsfähigkeit per 1. Jänner 2004 bewirkte, dass die Universitäten künftig wie bilanzierende Privatunternehmen zu führen sind. Mit dem Ziel einer effizienten und leistungsfähigen Struktur wurde seitens der universitätsinternen Führungsebene angestrebt, eine möglichst begrenzte Binnengliederung von Organisationseinheiten (Fachbereiche) der Universität Salzburg vorzunehmen. Für die bisherigen Institute für Geographie und Angewandte Geoinformatik, für Geologie und Paläontologie sowie für Mineralogie ergibt dieser „juvavische Umbruch“ einen „Fachbereich Geographie, Geologie und Mineralogie“. Zweifelloso wurde damit ein innovativer, wenn auch steiniger Weg auserwählt. Wie



Abb. 28.

Gosau-Transgressionskonglomerat (Aufschluss an der Schwaitl Landesstraße L260 in Glaserbach) als natürliches Sinnbild einer Fakultätsstrukturierung. Die Transgression (= Strukturreform) überflutet ein Festland (= Fakultät mit Instituten). Festgesteinsbereiche (= Institute) wurden abgetragen, verfrachtet und gerundet. Die Gesteinszusammensetzung kontrolliert die Resistenz, u. a. Rundungsgrad und Größe der verbleibenden Komponenten (= Mitarbeiter). Schließlich werden in verschiedenen Becken Gerölle vergesellschaftet und zu einem Verband verkittet (= Fachbereiche). Das Ausmaß dieser Verkittung (= corporate identity) wird von zahlreichen Faktoren gesteuert ...

gangbar dieser sich erweisen wird, lässt sich derzeit noch nicht beantworten, zumal die verordnete Lösung fernab eines einhelligen Konsens der unmittelbar Beteiligten getroffen wurde. Bis zum Inkrafttreten des endgültigen Organisationsplanes am 1. März 2004 gelten die bisherigen Organisationsstrukturen (mit Instituten). Somit endet der Bestand als formelles Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Salzburg mit Ablauf des 29. Februar 2004 (Schaltjahr!).

Dieser legislativ induzierte Prozess präsentiert aus geologischer Sicht gewissermaßen die Metapher einer Transgression. Eine solche vermag sehr variable Transgressionskonglomerate zu generieren (siehe Abb. 28). Die Geologenschaft nimmt diesen Aspekt zur Kenntnis, nicht mit Unruhe – nein, mit Freude! Denn für ihresgleichen waren und sind solche Gebilde äußerst interessant, leiteten sie doch bekanntlich in der langen Erdgeschichte stets einen epochalen Neubeginn mit global bedeutsamen Entwicklungen ein.

*„Es reden und träumen die Menschen viel von bessern künftigen Tagen,
nach einem glücklichen goldenen Ziel sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
doch der Mensch hofft immer [auf] Verbesserung ... “*
(Friedrich VON SCHILLER, 1797: Hoffnung).

Literatur

- Bundesgesetz über die Organisation der wissenschaftlichen Hochschulen (Hochschulorganisationsgesetz – HOG), 1955: BGBl. Nr. 154/1955, zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 276/1972. [außer Kraft].
- Bundesgesetz über die Studien an den wissenschaftlichen Hochschulen (Allgemeines Hochschul-Studiengesetz (AHStG), 1966: BGBl. Nr. 177/1966, zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 508/1995. [außer Kraft].
- Bundesgesetz über geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Studienrichtungen, 1971: BGBl. Nr. 326/1971, zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 272/1994.
- Bundesgesetz über die Studien an den Universitäten (Universitäts-Studiengesetz – UniStG), 1997: BGBl. I Nr. 48/1997, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr.121/2002. [mit Ablauf des 31. Dezember 2003 außer Kraft].
- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten (Universitäts-Organisationsgesetz – UOG 1975), 1975: BGBl. Nr. 258/1975, zuletzt geändert durch BGBl. 364/1990. [teilweise mit Ablauf des 30. September 1994 außer Kraft].
- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten (Universitäts-Organisationsgesetz –UOG 1993), 1993: BGBl. Nr. 805/93, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 13/2001. [mit Ablauf des 31. Dezember 2003 außer Kraft].
- Bundesgesetz über die Studien an den Universitäten (Universitäts-Studiengesetz – UniStG), 1997: BGBl. I Nr. 48/1997, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr.121/2002. [mit Ablauf des 31. Dezember 2003 außer Kraft].

- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz – UG 2002), 2002: BGBl. I Nr. 120/2002.
- FECKER, E., REIK, G. & SCHNEIDER, H., 1988: Obituary Leopold Müller. – Bull. Int. Assoc. Eng. Geol., **38**, S. 3–4, 1 Fig., Paris.
- FETTWEIS, G.B., 1989: Leopold Müller. – Almanach Österr. Akad. Wiss., **139**, S. 329–337, Wien.
- HÖCK, V., 1989: Herrn Univ.-Prof. Dr. Günther FRASL zum 65. Geburtstag. – Mitt. Österr. Geol. Ges., **81**, Jg. 1988, S. 1–3, 1 Abb., Wien.
- Institut für Geologie und Paläontologie (Geowissenschaften) der Universität Salzburg: Jahresberichte der Institutsvorstände. elektronisch verfügbar: <http://www.sbg.ac.at/gew/publicat/pubindex.html>.
- Jahrbuch der Universität Salzburg: Berichte aus den Fakultäten, Berichte der Institute. 1969 (1970), 1969/70 1970/71 (1972), 1971/72 1972/73 (1974), 1973/74 1974/75 (1976), 1975–1977 (1978), 1977–1979 (1980), 1979–1981 (1982), 1981–1983 (1984), 1983–1985 (1987), 1985–1987 (1989), 1987–1989 (1991), 1989–1991 (1993), 1991–1993 (1995), 1993–1995 (1996), 1995–1997 (1999). [Erscheinungsjahre in runder Klammer].
- MAKOVEC, F., 1983: Leopold Müller – 75 Jahre. – Felsbau, **1**, S. 91, 1 Foto, Essen.
- Philosophische Rigorosenordnung vom 3. 9. 1945, 1945: StGBI. Nr. 165. [außer Kraft].
- SCHRAMM, J.-M., 2003: „Geologie und Paläontologie“ an der Universität Salzburg – kurze Chronik eines Institutes (1967–2003, und dann?) (Vortrag). – In: 4. Symposium zur Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich (22.–25. Oktober 2003) Klagenfurt, Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **64**, S. 65–68, Wien.
- Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften, Studien-zweig Geologie (Studienplan-Version: 81W), 1981: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Universität Salzburg, Studienjahr 80/81, 29. 5. 1981, 46. Stück, Nr. 136.
- Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften, Studien-zweig Petrologie (Studienplan-Version: 81W), 1981: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Universität Salzburg, Studienjahr 80/81, 29. 5. 1981, 46. Stück, Nr. 135.
- Geänderter Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften, Studienzweige „Petrologie“ und „Geologie“ (Studienplan-Version: 85W), 1985: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Universität Salzburg, Studienjahr 84/85, 20. 6. 1985, 27. Stück, Nr. 179.
- Geänderter Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften, Studienzweige „Petrologie“ und „Geologie“ (Studienplan-Version: 89S), 1989: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Universität Salzburg, Studienjahr 1988/89, 7. 2. 1989, 16. Stück, Nr. 84.
- Geänderter Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften, Studienzweige „Petrologie“ und „Geologie“ (Studienplan-Version: 95W), 1995: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Universität Salzburg, Studienjahr 1994/95, 31.8.1995, 35. Stück, Nr. 260.
- Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften (Diplomstudium), 1999: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Universität Salzburg, Studienjahr 1998/99, 4. August 1999, 74. Stück, Nr. 4 Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften (Diplomstudium) mit den Studienzweigen Angewandte Mineralogie und Geologie an der Paris Lodron-Universität Salzburg (Version 01), 2001: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Paris Lodron-Universität Salzburg, Studienjahr 2000/2001, 17. August 2001, 54. Stück, Nr. 322.
- Studienplan für die Studienrichtung Erdwissenschaften (Bakkalaureats- und Magisterstudium) an der Paris-Lodron-Universität Salzburg (Version 03), 2003: Mitteilungsblatt – Sondernummer der Paris-Lodron-Universität Salzburg, Studienjahr 2002/2003, 16. Mai 2003, 37. Stück, Nr. 160.
- Studienplan zur Erwerbung des Doktorates der Philosophie bzw. der Naturwissenschaften, 1980: Mitteilungsblatt der Paris Lodron-Universität Salzburg, Studienjahr 1979/1980, 23.6.1980, Nr. 186.
- TICHY, G., 1990: Leopold Müller. 9. 1. 1908 – 1. 8. 1988. – Mitt. Österr. Geol. Ges., **82**, Jg. 1989, S. 293–306, 1 Abb., Wien.
- TICHY, G., 2003: O. Univ.-Prof. Dr. Günther FrasL. 3. 5. 1924 – 10. 3. 2003. – Mitt. Österr. Geol. Ges., **94**, Jg. 2001, S. 177–181, 1 Bild, Wien.
- TICHY, G., 2003: Univ.-Prof. Dr. Günther FrasL – der erste Lehrkanzelninhaber für Geologie und Paläontologie an der Universität Salzburg (Vortrag). – In: 4. Symposium zur Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich (22.–25. Oktober 2003) Klagenfurt, Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **64**, S. 79–81, Wien.
- Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung über die Studienordnung für die Studienrichtung Erdwissenschaften, 1976: BGBl. Nr. 128/1976, zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 609/1994.
- Vorlesungsverzeichnis der Universität Salzburg (in gedruckter Form): WS1967/68, SS1968, WS1968/69, SS1969, WS1969/70, SS1970, WS1970/71, SS1971, WS1971/72, SS1972, WS1972/73, SS1973, WS1973/74, SS1974, WS1974/75, SS1975, WS1975/76, SS1976, WS1976/77, SS1977, WS1977/78, SS1978, WS1978/79, SS1979, WS1979/80, SS1980, WS1980/81, SS1981, WS1981/82, SS1982, WS1982/83, SS1983, WS1983/84, SS1984, WS1984/85, SS1985, WS1985/86, SS1986, WS1986/87, SS1987, WS1987/88, SS1988, WS1988/89, SS1989, WS1989/90, SS1990, WS1990/91, SS1991, WS1991/92, SS1992, WS1992/93, SS1993, WS1993/94, SS1994, WS1994/95, SS1995, WS1995/96, SS1996, WS1996/97 (nur fakultätsintern!), SS1997, WS1997/98, SS1998, WS1998/99, SS1999, WS1999/2000, SS2000.
- Vorlesungsverzeichnis der Universität Salzburg (nur elektronisch verfügbar: <http://www.wdb.sbg.ac.at/lvz/home.asp>): WS2000/01, SS2001, WS2001/02, SS2002, WS2002/03, SS2003, WS2003/04.
- WESSELY, G., 1997: Prof. Dr. Ing. Friedrich Brix. 20. 5. 1925 – 1.8.1996. – Mitt. Österr. Geol. Ges., **88**, Jg. 1995, S. 115–118, 1 Abb., Wien.

Nachstehend angeführte Institutsangehörige sind verstorben:

† cand. phil. SÄGMÜLLER Josef (gest. 10. 2. 1983)
 † stud. phil. EBNER Siegfried (gest. 10. 10. 1983)
 † Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. mont. h.c. MÜLLER Leopold (gest. 1. 8. 1988)
 † Hon.Prof. Ing. Dr. BRIX Friedrich (gest. 1. 8. 1996)
 † SINGER Günther (gest. 1. 9. 1996)
 † cand. rer. nat. Dipl.-Geol. BÖGL Peter (gest. 27. 9. 1997)
 † em. Univ.-Prof. Dr. FRASL Günther (gest. 10. 3. 2003)

Ihnen allen sei ein ehrendes Andenken bewahrt.